Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 257. (Erstes Blatt.) Samstag den 9. November 1895. (Theodor.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 8. November.

* **Das kaiserliche Statistische Amt** veröffentlicht jetzt die vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung für das ganze Reich. Danach zählte die ortsanwesende Bevölkerung am 14. Juni ds. Js. 51,758,364 Personen gegen 49,428,470 am 1. December 1890. Das ist eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 10,14 pro Mille der mittleren Bevölkerung. Von diesen Personen waren 25,405,934 männliche und 26,352,430 weibliche. Landwirthschaftskarten wurden 5,601,809, Gewerbebogen 1,317,878 gezählt.

* **In dem nächstjährigen Militäretat** sollte nach einer Mittheilung in der Presse folgender Plan zum Ausbau der Heeresverwaltung zum Ausdruck kommen: Die Verwaltung des gesammten auf 39 Plätze vertheilten Artilleriematerials, der gesammten 17 Traindepots, zu denen noch demnächst die Depotverwaltung der Eisenbahnbrigade und die Verwaltung der bei den Pionierbataillonen lagernden Bestände träten, würden zu einer einheitlichen Verwaltung vereinigt werden, deren Bezeichnung „Feldzeugmeister-Etat" wäre. Wie die ‚Nat.-Ztg.' hört, ist diese Mittheilung vollständig unrichtig; ein derartiger Plan bestehe nicht, werde also auch nicht im nächsten Etat erscheinen.

* **Auf Grund einer nicht existirenden Verordnung** wurde der Lehrer Michalla in Gleiwitz zu 6 M. Geldstrafe verurtheilt. Im Urtheil heißt es: „Er hat die Verordnung der Regierung zu Oppeln übertreten, welche vorschreibt, daß die Züchtigung nur mittels eines biegsamen Stockes ausgeführt werden darf. Diese Verordnung hat er gekannt." Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht in Leipzig das Urtheil auf u. sprach ihn kostenlos frei, weil — die angebliche Regierusverordnung gar nicht existirt.

* **Aus dem socialdemokratischen Lager** berichtet die ‚Post' Folgendes: Aus der Parteicasse hat der Reichstags-Abgeordnete Vogtherr eine Zuwendung von 4500 Mark als Darlehen erhalten, für welches ein begütertes Mitglied der freireligiösen Gemeinde, deren Sprecher Herr Vogtherr ist, die Bürgschaft übernommen hat. Bekanntlich hat Vogtherr seine beiden großen Eisenwaaren-Geschäfte in der Stephanstraße und in der Langenstraße wegen schlechten Geschäftsganges aufgegeben, und jedenfalls ist man ihm mit den „Arbeitergroschen" zu Hülfe gekommen, um einen Concurs abzuwenden. Vogtherr betreibt jetzt in der Brusselstraße einen Petroleum-Handel. — Der Reichstags-Abgeordnete Paul Singer, der fortgesetzt darüber klagt, daß die socialdemokratische Forderung der Einführung achtstündiger Arbeitszeit von der Bourgeoisie nicht beachtet werde, hat es in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der socialdemokratischen Parteileitung, der als solcher auch den unmittelbarsten Einfluß auf die Verwaltung des ‚Vorwärts' übt, nicht verhindert, daß die bei der Herstellung des Blattes beschäftigten drei Stereotypeure in den letzten 14 Tagen 200 — sage zweihundert — Ueberstunden gemacht haben, was pro Kopf und Tag $5\frac{1}{2}$ Stunden beträgt. Da in der Buchdruckerei des ‚Vorwärts' officiell die Achtstunden-Arbeit eingeführt ist, ergibt ein Rechenexempel, daß in diesem Fall jeder Mann $13\frac{1}{2}$ Stunden arbeitete. Hätte man die achtstündige Arbeitszeit aufrecht erhalten, so wären zwei arbeitslose Stereotypeure zur Arbeit gekommen; denn diese hätten in diesen zwei Wochen 192 Stunden arbeiten und bei dem im ‚Vorwärts' durchgeführten Lohnsatz von 1 Mark pro Stunde 192 Mark verdienen können. Wie wir weiter erfahren, ist am letzten Sonntag der Arbeiterausschuß der Buchdruckerei des ‚Vorwärts' zusammengetreten und hat beschlossen, in dieser Hinsicht vorstellig zu werden.

* **Mayen,** 6. Nov. Nachdem der Cultusminister die Anlage eines confessionellen Kirchhofes nicht genehmigt, hat nunmehr das hochw. bischöfliche Generalvicariat die Weisung an die hiesige Geistlichkeit ergehen lassen, die Begleitung der Leichen zum neuen Kirchhofe abzulehnen. Die Einsegnung erfolgt nur noch vor der Kirche, da die Herren Geistlichen die Einsegnung des Grabes weder vornehmen können noch dürfen. Es wird beabsichtigt, eine Petition wegen der Kirchhofs-Angelegenheit an das Abgeordnetenhaus zu richten.

* **Aus Baden,** 5. Nov. Die unter staatlicher Unterstützung ins Leben gerufene Getreideverkaufsgenossenschaft zu Eppingen hat ihre Geschäftsthätigkeit, die Annahme, das Reinigen und den Verkauf von Getreide, begonnen. Die Genossenschaft beschränkt sich im ersten Geschäftsjahre auf die Annahme und den Verkauf von Gerste und Hafer und läßt vorläufig auch Nichtmitglieder zu. Sie will dadurch die Landwirthe veranlassen, die Genossenschaft zum Verkaufe ihres Getreides zu benutzen, ohne daß die Landwirthe zunächst Verpflichtungen der Genossenschaft gegenüber übernehmen. Es soll so den Landwirthen die Möglichkeit gegeben sein, sich von der Einrichtung, dem Geschäftsbetriebe und den Vortheilen des genossenschaftlichen Verkaufes zu überzeugen. Bei der Eröffnung des Betriebes lagen bereits Anfragen wegen Lieferung erheblicher Posten Getreide vor.

* **Straßburg,** 6. Nov. Die ‚Straßburger Bürgerztg.' meldet, daß das gerichtliche Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Preiß eingestellt worden ist.

Italien.

* **Rom,** 4. Nov. Nach den soeben erschienenen Statistiken des hl. Stuhles sind im letzten Jahre an frommen Gaben 6,820,164 Lire eingegangen, d. h. 222,541 Lire mehr als im verflossenen. Davon entfielen auf Europa 6,175,828, Asien 7550, Afrika 30,550, Amerika 596,151 und Australien 1008. Frankreich steuerte zu dieser Summe mehr als die Hälfte bei, nämlich 3,805,834, Paris allein 279,503 Lire.

England.

* **London,** 7. Nov. In der Derbyer Rede führte Curzon aus: Nach längerer Windstille erheben verschiedene auswärtige Fragen abermals das Haupt. Die Welt sei unruhig. Es lägen beunruhigende Anzeichen vor, man höre das Stöhnen der kranken Nationen auf den Lagern und sehe den Todeskampf der sterbenden Männer. Dieser Zustand dürfte eher im Weiterentwickeln als Abnehmen sein. Das zunehmende Bedürfniß neuer Märkte steigere die Berührung der Reibungspunkte der wetteifernden Völker. Das erhöhe nicht nothwendiger Weise die Kriegsgefahr.

Türkei.

* **Constantinopel,** 7. Nov. Nach Meldungen der Blätter wird die Lage in der Türkei immer bedenklicher. In Constantinopel glaube man, daß ein Eingreifen der Mächte unmittelbar bevorstehe, Bei den letzten Unruhen in Diarbekir hat sich der türkische Fanatismus gegen alle Christen gerichtet. Auch unter den Maroniten und Drusen beginne es zu gähren. Verhaftungen der Mitglieder der Jungtürken-Partei dauern fort. Zwei Blätter melden, der Sultan habe am Freitag, um einer revolutionären Demonstration vorzubeugen, den Blättern mittheilen lassen, daß er eine neue Constitution geben wolle, aber noch ehe die Mittheilung publizirt wurde, sei Gegenbefehl gekommen. Am Dienstag fand man revolutionäre Plakate selbst an der Pforte angeschlagen. Dem Sultan soll brieflich die Wahl innerhalb zehn Tagen zwischen Abdankung oder Ermordung gestellt worden sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 9. November.

○ **Pinsverein.** Morgen begeht der nunmehr fast 600 Mitglieder zählende Pinsverein sein kirchliches Stiftungsfest durch gemeinschaftliche hl. Communion in der Münsterkirche. Die Mitglieder werden die hl. Communion für unsern verstorbenen Herrn Oberpfarrer Janker aufopfern; es trifft sich sehr gut, daß der morgige Tag der Jahrestag der Einführung des leider für Neuß zu früh verstorbenen hochwürdigen Herrn ist. Jedenfalls wird daher die Betheiligung der Mitglieder des Pinsvereins eine große werden. Möchten auch viele andere Gläubigen dem Beispiel des Pius-Vereins folgen und grade an diesem Gedenktage, der zum zehnten Male wiederkehrt, die hl. Communion in der genannten Intention aufopfern oder sonst fromme Gebete für den verewigten Seelenhirten zum Himmel senden.

[] **Fauna.** Wie aus dem Inserate ersichtlich, findet morgen Abend 6 Uhr die Monats-Versammlung des „Geflügelzucht- und Thierschutz-Vereins Fauna" statt. U. A. wird in derselben ein Vortrag über die Bedeutung der Rassengeflügelzucht gehalten und ein Stamm Hühner, 1,2 Hamb. Goldsprenkel, verloost werden. Das diesjährige Stiftungsfest feiert der Verein am 17. Nov. im großen Saale des Hotel Berghaus. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

M **Vorsicht** Ein Gutsbesitzer aus der Nähe von Stürzelberg schickte dieser Tage einen Knecht mit einer Fuhre Kartoffeln nach Düsseldorf und gab noch extra einen Knecht mit, der beim Abladen behülflich sein könne, damit Pferd und Karre nicht ohne Aufsicht blieben. Auf der Friedensstraße wurde abgeladen, zwei Säcke Kartoffeln blieben auf der Karre. Dann begaben sich die beiden Knechte in eine gegenüberliegende Wirthschaft, um eine Herzstärkung zu sich zu nehmen. Bei der Zurückkunft sind Karre, Pferd und Kartoffeln spurlos verschwunden. Nach längerem, vergeblichem Suchen begaben sich die treuen Wächter zur Polizei, um Anzeige zu machen. Hier erhielten sie die tröstliche Nachricht, daß Pferd, Karre und Kartoffeln als herrenloses Gut in einer Wirthschaft von der Polizei untergebracht seien, worauf sie wohlgemuth und leichteren Herzens den Heimweg antreten konnten.

\+ **Unglücksfall.** Am Freitag Nachmittag passirte auf Broichhof bei Neuß ein bedauerlicher Unglücksfall. Es brach in einer Scheune, in der man mit Verladen von Stroh beschäftigt war, ein Stützbalken, welcher einen untenstehenden verheiratheten Arbeiter so unglücklich traf, daß derselbe einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde ins hiesige Hospital überführt.

§ **Eintragung in's Handelsregister.** Der Herr Justizminister hat unterm 28. v. Mts. eine allgemeine Verfügung betreffend die Berechnung der Gebühren für Eintragungen in das Handelsregister und für Bescheinigungen, beglaubigte Abschriften und Auszüge aus demselben erlassen. Wir theilen unseren Lesern, bezw. den Gewerbetreibenden hierüber Folgendes zur eventuellen Beachtung mit.

Bei Anmeldungen zum Handelsregister müssen die Anmeldenden darüber Aufschluß geben, in welche Gewerbesteuerklasse der Gewerbebetrieb eingeschätzt ist. Dies trifft auch hinsichtlich bei der gerichtlichen Aufnahme oder Beglaubigung von Anmeldungen zu. Soweit nun eine Einschätzung zur Gewerbesteuer nach Maßgabe des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 nicht erfolgt ist, hat der Anmeldende die Umstände anzugeben, welche für das Ermessen des Gerichts bei Einreichung des Gewerbebetriebes in die verschiedenen Klassen von Erheblichkeit sein können. (Höhe des Anlage- und Betriebskapitals, jährlicher Ertrag u. s. w.) Hat der Anmeldende im Antrage auf Eintragung zum Handelsregister, oder hat er in dem Antrage auf Ertheilung von Bescheinigungen, beglaubigten Abschriften oder Auszügen aus dem Handelsregister die nach den §§ 74,76 des neuen Gerichtskostengesetzes vom 25. Juni 1895 — zur Berechnung der Gebühren erforderlichen Angaben nicht gemacht, so sind die Betheiligten Seitens des Gerichts zur nachträglichen Einreichung dieser Angaben, geeigneten Falls unter Hinweis, daß die erforlichen Ermittelungen auf Kosten des Anmeldenden vorgenommen werden, siehe § 23^2 des laut. Gesetzes, aufzufordern.

Wird nun der Aufforderung zur Angabe der Gewerbesteuerklasse nicht genügt, oder ergeben sich Bedenken gegen die Richtigkeit der gemachten Angaben, welche sich nicht durch Vorlegung der Steuerquittung oder auf andere Weise beseitigen lassen, so wird der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission darüber sich zu äußern haben, zu welcher Gewerbesteuerklasse der Gewerbebetrieb eingeschätzt ist. Diese Bestimmungen finden auch bei den neu eröffneten Gewerbebetrieben Anwendung.

§ **Lehrer-Conferenz.** Donnerstag Nachmittag versammelten sich die Lehrpersonen des Kreises Neuß, I. Bezirk, in der Rheinthorschule hierselbst zu einer Conferenz. Nachdem in den oberen Mädchenklassen zwei Lehrproben gegeben waren, fand die Versammlung im Saal des Restaurant Binc. Müller ihre Fortsetzung. Vor Besprechung der Lehrproben gedachte der Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Dr. Finkenbrink, des kürzlich dahingeschiedenen Herrn Oberpfarrer Junker und betonte in seiner Ansprache, daß der hochwürdige Herr stets für Schule und Lehrer so liebevoll gesorgt habe. Die versammelten Lehrpersonen erlaubten sich, durch Erhebung von den Sitzen des theuren Dahingeschiedenen zu gedenken. Nach Besprechung der Lehrproben folgte der Vortrag: „Welche Bedeutung haben die Vergleiche im naturkundlichen Unterrichte?" Im Laufe der Unterhaltung beschlossen die Versammelten mit der Zeit sich zu einem Sanitäts-Cursus zu vereinigen, um so Kindern bei Unglücksfällen entsprechend helfend gleich zur Seite sein zu können. Den Schluß der Conferenz bildete die Verlesung der letzterlassenen Verfügungen der Königlichen Regierung für Schule und Unterricht.

? **Elsen,** 8. Nov. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hiesige kirchliche Gesangverein in nächster Zeit eine Aufführung des Oratoriums „Die h. Cäcilia." Der Verein wird damit ganz gewiß einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechen und noch Manchem Gelegenheit geben, der Aufführung des Stückes, über dessen Schönheit und würdige Darstellung so viel gesprochen, beizuwohnen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 8. Nov. In der Wirthschaft B. am Karlsplatz wurde hoch um Geld gespielt. Eine Frau, deren Mann die Marken, welche nothwendig in der Haushaltung zu gebrauchen waren, in der Wirthschaft verspielte, zeigte das an und Wirth B. wurde, weil er das Spiel in seinem Local geduldet hatte, vom Schöffengerichte zu 20 M. Strafe verurtheilt.

— Aus einem Hausflur am Wehrhahn wurde gestern Abend ein großer Ballen gestohlen, enthaltend Unterzeug.

— Auf einem Gehöft bei Golzheim brannte heute Morgen eine Scheune nieder, verdorben wurde durch Feuer, Rauch und Wasser Hafer von 9 Morgen und Heu von 8 Morgen.

* **Ohligs,** 5. Nov. Gestern fanden hier die Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung unter geringer Betheiligung der Wähler statt. Im dritten Wahlbezirk wurden in der 3. Abtheilung zwei socialdemokratische Candidaten gewählt. Von 503 waren 85 Wähler erschienen. Sonst wurden die bisherigen Vertreter meistens wiedergewählt.

* **Amern St. Georg,** 6. Nov. In der Section Kasend hierselbst trug sich ein Unglücksfall zu. Beim Möhrenfahren gerieth ein junger Mann unters Karrenrad, wobei er schwer verletzt wurde. — In hiesiger Ortschaft wird nunmehr auch eine freiwillige Feuerwehr gegründet.

* **Titz** bei Jülich, 7. Nov. Am nächsten Sonntag begehen hierselbst die allgemein beliebten Eheleute Peter Wilhelm Mülfarth und Maria Elisabeth geb. Thomas das schöne Fest ihrer goldenen Hochzeit.

* **Münz,** Kreis Jülich, 6. Nov. Gestern Morgen fand man den 18jährigen israelitischen Progymnasiasten S. von hier an der Sabbathlampe erhängt vor.

* **Mülheim,** 4. Nov. Der „ewige Friede ist gesichert" und nebenbei auch die Annahme aller künftigen Militärvorlagen. Ein Dr. A. Blankenhorn schreibt in einem hiesigen Blatte: „Vor Allem werde ich, so lange ich lebe, für Einführung des Mostes als Getränk wirken, weil ich beweisen kann, daß es kein Mittel gibt, die Menschen friedfertiger zu machen, als Most. Und ich glaube das Richtige zu treffen, wenn ich sage, daß uns Deutschen eigentlich gar Nichts fehlt, als der richtige opferwillige stets opferbereite Friede!" Jetzt wissen wir, was uns Noth thut: Most müssen wir trinken!

* **Vom Rhein,** 7. Nov. Der in der vorgestrigen Nummer erwähnte Elberfelder „Buchmarder" scheint auch in Köln sein Unwesen dieser Tage getrieben zu haben. Derselbe ließ sich von der Schwester eines dortigen Kaplan's das „Manuale sacerdotum" einhändigen, um es dem sich in der Kirche befindlichen Geistlichen, — von welchem er geschickt zu sein vorgab — zu überbringen. Später versuchte er das Buch bei einer Klosterschwester zu 4 Mk. 50 Pfg. loszuschlagen, da der Klosterrector es bestellt habe. Die vorsichtige Schwester fragte aber erst bei dem Herrn an, wobei sich herausstellte, daß derselbe kein Buch bestellt habe. Der Schwindler wurde jedoch bei der Schwester eines andern Kölner Kaplan's für 4 Mk. 50 Pfg. das Buch guitt. Letzterer war natürlich sehr erstaunt, als sich herausstellte, daß er das „Manuale sacerdotum" eines seiner Freunde, dessen Schrift er aus einigen im Buch befindlichen Notizen erkannte, gekauft hatte. Bei einem anderen Klosterrector suchte er ins Studierzimmer zu kommen, jedenfalls, um sich die Bibliothek des Herrn etwas näher anzusehen. Als er das Zimmer geschlossen fand, beauftragte er in seiner Verlegenheit eine diensthuende Krankenschwester, welche ihn überraschte, sie möge dem Herrn Rector bestellen, er habe im Laufe des Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr eine Mittheilung des Herrn General-Vicars auf dem General-Vicariate entgegenzunehmen. Als der Rector sich zum Vicariate verfügt und geduldig $1\frac{1}{2}$ Stunde gewartet, bis die Reihe an ihn kam, um vorgelassen zu werden, meinte der Herr Generalvicar, er habe ihn nicht zum Vicariate gebeten, es müsse jedenfalls ein Irrthum vorliegen. — Hoffentlich wird der raffinirte und sehr frech und gewandt auftretende Schwindler bald irgendwohin gebracht, wo er sich nicht so leicht Breviere und sonstige Bücher verschaffen kann! Jedenfalls möge man auf der Hut sein!

* **Trier,** 7. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte gestern den während des Ausstandes im Saarkohlengebiete 1892 abgelegten Bergmann Peter Bellmann aus Steinberg wegen Mordversuchs auf den Sanitätsrath Herrn Dr. Moritz in Wadern zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Verurtheilte wollte nach seiner Verabschiedung Invalidenpension erlangen, konnte aber von dem Knappschafts-Arzte Dr. Moritz wiederholt nicht als erwerbsunfähig erachtet werden. Am 18. Juli suchte er diesen in der Angelegenheit nochmals auf und überreichte ihm in einem Brief-Umschlag ein Armen-Attest. Während nun Dr. Moritz dieses lesen wollte, feuerte der Angeklagte einen Schuß auf den Arzt ab, welcher diesen unter der Schläfe traf. Dr. Moritz wurde ohnmächtig, kam aber mit dem Leben davon.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 8. Nov. (Strafkammer.) Der Fabrikarbeiter Johann St. zu Düsseldorf wurde vom Schöffengerichte wegen Mißhandlung zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Als die Aufforderung zum Bezahlen der Strafe kam, legte sich die Ehefrau Hubert B. ins Mittel. Sie ging zur Staatsanwaltschaft, gab sich als Ehefrau des St. aus und bat um Strafaufschub. Sie sei eine arme Wäscherin und müsse das Geld mit Waschen verdienen. Die Staatsanwaltschaft forderte die Polizeibehörde zum Bericht über die Verhältnisse des St. auf und jetzt kam heraus, daß die B. die Rolle der Frau St. gespielt hatte. Die B. wurde nun des Vergehens gegen § 257 des Strafgesetzbuches angeklagt. Die Strafkammer nahm mildernde Umstände an und erkannte auf die mildeste Strafe von 3 Mk. event. 1 Tag Gefängniß. — Heinr. N. aus Düsseldorf ist 7 Mal vorbestraft. Er traf am Abende des 6. Oct.

in einer Wirthschaft den schon angetrunkenen Heinrich B. aus Neuß. N. begleitete ihn später auf dem Heimwege und nahm ihm den Ueberzieher ab und das Portemonnaie, dann warf er ihn in eine Grube. Als er am folgenden Morgen verhaftet wurde, widersetzte er sich dem Polizeibeamten. Die Strafkammer verurtheilte den N. zu 15 Monaten Gefängniß. — Joh. L. aus Ratingen wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Wilhelm W. aus Düsseldorf wurde wegen Diebstahls zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Ladengehülfin Katharina B., in Düsseldorf wohnend, hat dem Kaufmann Spengler, bei dem sie diente, Waaren und Geld gestohlen, dessen sie geständig war. Das 13 Jahre alte Lehrmädchen Henriette B. hat in demselben Laden gestohlen. Dieses erhielt als Strafe einen Verweis, die B. bei Annahme mildernder Umstände 12 Wochen Gefängniß, auf welche 7 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet wurden. Von den gestohlenen Sachen haben die Ehefrau Julius M. und der Peter E. angenommen. Beide erhielten wegen Hehlerei einen Monat Gefängniß. Wie die Angeklagte B. sagte, ist sie von der M. zu den Diebstählen verleitet und von dem E. verführt worden. Die B. kam als braves Mädchen von einem kleinen Orte in die große Stadt, heute holte der Vater seine in der großen Stadt verdorbene und unglücklich gewordene Tochter in den kleinen Ort zurück.

Tagelöhner Heinr. D. zu Düsseldorf saß am Abende des 23. September in einer Wirthschaft, draußen am Fenster stand sein Freund Joseph L. Diesen warf er ohne jede Veranlassung mit einem Bierglase an den Kopf. Für diese Mißhandlung erhielt er einen Monat Gefängniß. — Joseph D. aus Düssel, bereits viermal wegen Jagdvergehen vorbestraft, war heute wieder angeklagt am 4., 18. und 25. August bei Delhoven gewildert zu haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 4 Monaten Gefängniß und erklärte Polizeiaufsicht zulässig. Das Gericht nahm gewerbsmäßiges Jagdvergehen an. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Selma B. und Wilhelmine B. Die beiden Mädchen haben dem Ackerer Keimer zu Schönebeck bei Hubbelrath eine Taschenuhr und ein Sparkassenbuch über 500 Mark gestohlen. Beide Mädchen wurden mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Zum Feste des hl. Martinus.

(11. November.)

Sanct Martin war ein rechter Mann;
Er theilte gern, was er gewann
Mit Armen und mit Schwachen.
Wo nur er Noth und Kummer sah,
War er sogleich als Helfer da,
Mocht' Mancher ihn verlachen.

Er wußte, daß der Erde Gut
Für den, dem Lieb' im Herzen ruht,
Zum Götzen nicht darf werden;
Daß Allen ward ein heilig' Recht,
Dem Fürsten, wie dem niedern Knecht,
Auf Lohn für Müh', Beschwerden.

Und Alles um des Nächsten Heil
War ihm, dem wack'ren Kämpen, feil,
Die Selbstsucht nie ihn quälte;
Drum einst er auch zur Winterszeit
Mit einem Bettler theilt' sein Kleid,
Dem's für die Blöße fehlte,

Von Gott ward ihm dafür zum Lohn,
Was da verheißt der Menschensohn
Den Guten, die gern geben:
Er führte ihn an seiner Hand
Hinauf in's schöne Himmelsland
Zum ew'gen, sel'gen Leben!

O, daß St. Martin hier im Thal
Die Menschen folgten allzumal,
Dann gäb' es Glück und Frieden;
Dann weinte wohl in Noth und Leid
Um's täglich Brod, um's nöth'ge Kleid
Kein einz'ger Mensch hienieden.

Dann gäb's nicht Mißgunst und nicht Neid,
Nicht Haß und all die Bitterkeit,
Die jetzt die Freud' vergället;
Dann wär' es hier und einstens dort,
Wo Gott ausspricht das Urtheilswort,
Für Alle wohlbestellet.

P. Saget.

Vermischtes.

* **Braunschweig**, 8. Nov. Professor Fr. Hermann Seidel, Director der chirurgischen Abtheilung des hiesigen großen staatlichen Krankenhauses, hat sich vergiftet. Man vermuthet, daß der Anlaß zu dem Selbstmord des 38jährigen Mannes in einer thätlichen Auseinandersetzung zu suchen ist, die Seidel kürzlich mit einem älteren Collegen hatte.

* **Paris**, 8. Nov. Im Keller eines Spezereigeschäfts fand eine Explosion statt, wodurch 12 Personen schwer verwundet wurden.

* **Detroit**, 8. Nov. Bis jetzt sind 14 Leichen geborgen, welche unter den Trümmern des Journal-Gebäudes verschüttet waren. 11 werden noch vermißt. 19 Personen sind schwer verletzt.

* **Ein sparsamer Bräutigam.** Die „New-Yorker Staatszeitung" schreibt: „Der Herzog von Marlborough, der jetzige Gatte von Consuelo Vanderbilt, scheint ein überaus sparsamer Herr zu sein, denn er weigerte sich, den 250 Dollars betragenden Zoll für die aus England hier eingetroffenen, als Brautgeschenk bestimmten Juwelen zu entrichten. Auf sein Gesuch im Zollamt werden die Schmucksachen wieder nach England zurückgeschickt und dort erst ihrer zukünftigen Trägerin überreicht werden!"

Unsere geehrten Leser finden in unserem heutigen Blatte ein Inserat, welches wohl Staunen erregen dürfte und zwar, daß die berühmten, von echtem Golde nicht zu unterscheidenden Orig.-„Goldin"-Herren-Rem.-Taschenuhren, à M. 4,50 (Damen-Rem. à 5,50) erhältlich sind. Auf den ersten Blick erscheint diese Offerte für den Privatmann fast unglaublich, dürfte es aber nicht sein, wenn man berücksichtigt, daß das bestens bekannte Versandthaus „Mercur", Kommandit-Gesellschaft, Berlin W., Leipzigerstraße 113/116 ihre ganz enormen Einkäufe resp. großen Abschlüsse direct mit den Fabrikanten zur stillen, also geschäftslosen Zeit, zu bedeutend billigem Preise abschließt, wodurch es eben dem Fabrikanten möglich wird, durch die außerordentlich großen Cassa-Aufträge (wenn auch ohne Nutzen) seine Arbeiter die ganze stille Zeit hindurch voll beschäftigen zu können. Dieser Grund der Billigkeit anderseits, daß die Kommandit-Gesellschaft ihrer alten Devise: Kleinster Nutzen bei großem Umsatz, vereint mit coulanter Bedienung, treu bleibt, ermöglichen eben den gar so **staunend billigen Verkauf.**

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Fruchtpreise zu Neuß vom 9. November.

Weizen, kleiner			15 —
" "	engl.	1. Qual.	14 50
" "	"	2. "	13 50
Roggen	Neuer	1. Qual.	12 —
"	"	2. "	11 —
Gerste		Winter-	— —
"		Sommer-	— —
Buchweizen		1. Qual.	14 —
"		2. "	13 —
Hafer		1. Qual.	12 50
"		2. "	11 70
Neuer Hafer			11 70
Raps		1. Qual.	19 75
"		2. "	18 75
Aveel (Rübsen)		1. Qual.	18 75
"		2. "	17 75
Kartoffeln			5 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	75 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 20
Butter per Kilo	2 2
Eier per Schock (60 Stück)	6 60

Rüböl und **Kuchen** unverändert.

□ **Neuß**, 9. Nov. (Wochenbericht.) Ueber den Verlauf des hiesigen Getreide-Marktes haben wir uns diesmal kurz zu fassen und zwar dahin, daß alle Gattungen unverändert geblieben sind. Gerste und Buchweizen nicht vorkommend. Hafer gut behauptet. Mehl stärker begehrt. Mit Kleien liegt es weiter fest und wußten sich solche im Werthe entschieden zu heben. — Es sind in Oelsaaten während der letzten acht Tage einige Verschlüsse zurecht gekommen. Rüböl verkehrte ziemlich bewegt und schloß wieder in der vorigen Preislage Rübkuchen haben sich einer verstärkten Nachfrage zu erfreuen.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 7. Nov. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner M 15,—, neuer engl. 14,50, Sommer-Weizen 14,50; Roggen M 12.—; Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 21,—, Roggen-Vorschuß der Sack 20,—. Vollmehl M 5,50 die 50 Kil., Grind M 4,20, Kleie 4,—. Im Fruchtgeschäft bleibt es still bei vollständig behaupteten Preisen Kraftfutterm ttel etwas im Preise gestiegen, und zwar Grind und Kleie um 30 Pfg.

Köln, 8. Nov (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M 14,50—15,50 B., fremder 14.75—16,00 B. Roggen vorr. hiesiger M 12,50—13,00 B., fremder 12,75—13,75 B. Hafer hiesiger M 12,50—12,75 B., fremder 13,50—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 8. Nov. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —,—, Roggen —,—, Gerste —, Hafer 12,20—12,30. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 78 Sack Hafer. — Heu M 4,50—5,60, Roggenstroh M 3,50, Weizenstroh M 2,50 die 100 Kil.

Köln, 8. Nov. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter M 2,30—2,40 das Kil., Eier 2,50—3,00 das Viertel, Hasen M 3,00—3,50, Feldhühner M 1,00—1,60, Hinkel M 2,00—3,00, Tauben 0,80—0,90 das Paar, Krametsvögel M 1,40—0,00 der Bund Kaninchen M 1,00—0,00, Hühner 1,50—2,00, Enten 2,50—3,00, Gänse 6,00—6,50 das Stück, Hecht M 1,60, Aal M 3,—, Karpfen M 1,80, Salm M 5,—, Schleien 1,80 das Kil. Ochsenfleisch M 1,10—1,60, Kalbfleisch M 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,50, Speck, geräuchert 1,40—1,60, gesalzen 1,40, Schmalz 1,40—1,60, Nierenfett 0,80—1,00 das Kil. Zwiebeln 0,08—0,12 das Kil. Aepfel, Eß- 16—20, Koch- 12—16, Kartoffeln, weiße 4,50—5,60, rothe 5,40—6,00, Nieren- 8—9 die 100 Kil.

Aachen, 7. Nov. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M 14,50—15,50, hiesiger Landweizen 14,75—15,25; ausländischer Roggen 12,50—13,50, hiesiger Landroggen 12,25 12,75; ausländ. Hafer M 13,00—14,00, hiesiger Landhafer 12,00—12,25. Stimmung fest.

Dortmund, 7. Nov. Getreidebörse. Weizen, inländ. M 14,00—14,50, fremder 14,50—16,50. Roggen, inländ. M 12,00—12,25, fremder 12,75—13,50. Hafer, fremder M 13,00—14,00. Futtergerste M 11,00—00,00. Mais 12,75—13,75. Weizen-Vorschuß (incl Sack) M 19,50—20,50 Roggen-Vorschuß (incl. Sack) 18,00—18,50. Weizen-Kleie M 7,00—0,00. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dortmund ausschl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Besuch gut. Tendenz unverändert. Umsätze klein.

Wesel, 7. Nov. Fruchtmarkt. Weizen M 14,75, Roggen 12,50, Gerste 12,—, Buchweizen —, Hafer 14,—, Kartoffeln 4,75, Heu 4,25, Stroh 4 25 die 100 Kil. Auf dem Fruchtmarkt sind wesentliche Aenderungen in den Preisen eingetreten. Weizen und Roggen haben einen Aufschlag von 25—50 Pfg. erfahren. Hafer bei schwachem Umsatz 50 Pfg niedriger. Gerste unverändert. Kartoffeln bei stärkerer Nachfrage 75 Pfg. höher.

Berlin, 8 Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

	7.	8.		7.	8.
Weizen			Spiritus		
November M	142 25	143,00	70er vorr. M	32 70	32 60
December	143,25	143,25	" November	36 70	36 70
Mai	147,75	147,25	" December	36,60	36 60
Juni	148,75	148,50	" Januar	—,—	—,—
Roggen			" Mai	37 70	37 70
November M	117 00	116,75	" Juni	38 00	38 05
December	117,75	117,50	50er vorr.	52 40	52 30
Mai	123,25	123,25	Petroleum		
Juni	—,—	—,—	vorräthig M	21 70	21 80
Hafer			Weizenmehl		
November M	118,00	118 00	vorr. 00 M	15 75	15 75
December	118 50	118 25	" 0	18 75	18,75
Mai	120 00	120,00	Roggenmehl		
Juni	—,—	—,—	vorr. 0/1 M	16 00	16,00
Rüböl			November	16 20	16,15
vorr. m. Faß M	47 30	47,30	December	16 15	16 10
" ohne "	46,50	46 50	Januar	16,25	16 20
December	46 80	46 80			
Mai	46,30	46 30			

Immer wieder noch Mattigkeit vorherrschend in den auswärtigen Berichten, so daß der hiesige Markt keinen Anlaß hat, seine Theilnahmlosigkeit zu unterbrechen. Bei aller Stille des Geschäftes ist gleichwohl die anfängliche Abschwächung der Preise für Weizen und Roggen wieder ausgeglichen worden, da es an Verkäufern mehr noch als an Käufern fehlte. Terminhandel in Hafer blieb leblos. Rüböl war still, doch ziemlich fest. Spiritus auf Termine gut preishaltend, Waare billiger erlassen.

Stettin, 8. Nov Weizen Nov.-Dec. M 141.—, April-Mai 146,50. Roggen Nov.-Dec. M 117,—, April-Mai 123,—. Hafer M 113—117.

Magdeburg, 8. Nov. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 11,10—11,25, ausschl. 88 % 10,60—10,75, neues Rendem. 10.65—10,75. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % M 7,60—8,45. Stetig Brodraffinade I M 23,00—23,25, Brodraffinade II 22,75. Gemahl. Raffinade mit Faß M 23,25—23,50. Gemahlene Melis I mit Faß M 22,25. Ruhig.

Bremen, 8. Nov. Schmalz, Wilcox 0,31¼, Armour 0,31. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. M 0,27. Ruhig.

Hamburg, 8. Nov. Schmalz Steam M 29¼, Fairbanks 37, Armour 32. — Zucker Nov. 10,65, Dec. 10,77½, März 11 10, Mai 11,22. Behauptet.

Antwerpen, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig; rother amerikan. Winter-, schwimmend Frs. 14,75, weißer californ. 14,75, Walla-Walla- 14,50, Plata- 12,25—14,25, rumän. 13.00—14,00, Donau- 11,50—12,25, Varna- 12,625, weißer Kurachee- 13,25, rother 12,625. Roggen ruhig; Donau- u. Moldau- 10,50—11,00, Schwarzes Meer- 10,00—10,25, belg. 11,00—10,25 ab Bahnhof. Gerste weniger gefragt; Schwarzes Meer- und Asow- 10,25—10,75, Donau- 10,125—11,00, Moldau- 11,75—17,00, Dardanellen- 12,50, Smyrna- unter Dampf 12,50, desgl. Licata- 14,25. Hafer fest; russ. 13,50—15,00, bunter amer. 14,—, Plata- 13,00—13,50. Mais ruhig; gem. amerikan. 9,875, Jan.-April 9,50, gesunder Plata- 9,00——9,50, Bombay- 9,75—10,00, Cinquantins- 12,50—13,25 die 100 Kil. — Leinsaat, amerik. 12,25, Odessa- 13,—.

Antwerpen, 7. Nov. Amerikan. Speck ruhig; short middles, vorräth. 67—68, extra long middles 69—70, gerookn. gesalz. Schultern vorr. 70,—, Borax —, Rücken 63—75, je nach Marke und Gewicht, short clear backs 72—80, short fat backs 67—74, je nach Qual., Borax 91—92, Pic Nic geräuch. 101—102, Bellies 82—84, je nach Qual; geräucherter Schinken 000, Borax 000 die 100 Kil.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 8. Nov. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 51,— B., Mai 49,50 B., 49,— G. Ruhig.

Amsterdam, 8. Nov. Leinöl Fl. 22, December 21½, Frühjahr —, Sommer —.

Paris, 8. Nov. Rüböl Nov. 53,75, Jan.-April 54,75, Mai-Aug. 52 75. Spiritus Nov. 31,75, Jan.-April 33,25, Mai-Aug. 34 —.

London, 7. Nov. Olivenöl. Span. sh. 37.—, Mogadore —.

London, 8. Nov Leinöl Nov. sh. 20.9, Jan.-April sh. 20 4½. Rüböl raff. sh. 23.9, braunes Jan.-April sh. 22.4½. Baumwollöl raff. sh. 17.9, rohes Jan.-März sh. 15.3.

Hull, 8. Novbr. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 15.3, rohes sh. 13.10½. Leinöl ohne Faß sh. 19.3, Nov. sh. 19.4½, Jan.-April sh. 18.9.

Liverpool, 8. Nov. Leinöl fest, mit Faß rohes 21½ sh., raff. 23 sh.

Kaffee.

Hamburg, 8. Nov. Kaffee. Dec. M 0,75, März 0,72½, Mai 0,71¼, Juli 0,69. Schleppend, flau.

Amsterdam, 8. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 55½, Nov. 54½ Dec. 54, März 52⅜, Mai 52⅝, Juli 52⅝.

Viehmärkte.

Köln, 8. Nov. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 505 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M 62, 2. 58, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 498 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M 73, 2. 69, 3. 65 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Weide-Arten langsam, Markt geräumt.

Trier, 7. Nov Monats-Viehmarkt. Zum gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 71 Pferde, 461 Stück Rindvieh, 102 Kälber, 134 Wagen und 81 Karren mit Feckel und 92 einzelne Schweine, sowie 46 Hämmel. Preise: Bessere Pferde 600—800 das Stück, mittlere 390—530, geringere 210—350, Schlachtpferde 00—00; das Paar Zugochsen M 580—920; frischmelkende Kühe mit Kalb M 220—280, ohne Kalb 180—300, fette Ochsen 67—70, gefleischte 65—66, fette Kühe M 65—67, gefleischte 60—63 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Gespannkühe und Rinder 180—270, Trächtige Kühe und Rinder M 000—000, Rinder 95—160, Kälber das Stück 34—61, oder das Kil Schlachtgewicht M 1,20—1,40. Fette Schweine 48—50 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Zuchtschweine im Alter von 5—8 Monaten das Stück M 30—45, Spanferkel M 2,50, Ferkel M 4—9, Schafe das Paar 30—36, Hämmel 40—54, oder das Kil. Schlachtgewicht M 1,20—1.40. Der Handel in Pferden war flott, ebenso in Schlachtochsen, in Rindvieh und Schweinen schleppend Nächster Markt am 20. November.

Paris (La Villette), 7. Nov. Viehmarkt.) Auftrieb: 1620 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,20—1,64), 502 Kühe (1,20—1,56), 119 Stiere (1,10—1,44), 1170 Kälber (1,40—2,10), 12634 Schafe (1,70—2,10), 4674 Schweine (1,18—1,32). — Der Absatz war in Großvieh, Kälbern und Schafen schleppend, in Schweinen ruhig.

London, 7. Nov. Viehmärkte. In Islington waren 50 Stück Hornvieh und 3020 Stück Schafe. Preise von Hornvieh: 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d., von Schafen 3 sh. 6 d. bis 5 sh. 10 d. In Deptford waren 900 Stück Hornvieh und — Schafe. Preise von Hornvieh 3 sh. — d. bis 3 sh. 8 d., von Schafen 0 sh. 0 d. bis 0 sh. 0 d. für 8 Pfund.

Aufruf

zur Errichtung eines Grabdenkmals

für den verstorbenen

Oberpfarrer von Neuss,

Herrn

Jacob August Junker.

Am 28. October wurden die sterblichen Ueberreste unseres geliebten uns allzu früh durch den Tod entrissenen Oberpfarrers, Herrn **Jacob August Junker**, zu Grabe getragen. Das Andenken an ihn und sein segensreiches Wirken dahier wird ständig in der Erinnerung seiner dankbaren Pfarrkinder fortleben. Er hat sich in ihren Herzen ein Denkmal gesetzt, werthvoller und dauerhafter, als das schönste und stolzeste Monument aus Marmor oder Erz.

Gleichwohl glauben wir unserem eigenen innigen Empfinden und dem vielfach schon laut gewordenen Wunsche, daß dem unvergeßlichen Seelenhirten von Seiten seiner Pfarrkinder alsbald ein würdiger Grabstein errichtet werde, Ausdruck geben zu müssen. Zu diesem Zwecke werden wir in den nächsten Tagen eine Liste zum Einzeichnen in Umlauf setzen und außerdem jedem Pfarrgenossen Gelegenheit geben, stille Gaben zu spenden. Wir richten an alle katholischen Pfarreingesessenen, ob reich oder arm, die Bitte, sich an einem Werke zu betheiligen, wodurch sie sich selbst und den letzten Oberpfarrer der katholischen Gesammt-Pfarr-Gemeinde Neuß ehren.

Neuß, den 5. November 1895.

Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche meinem lieben Bruder sowohl während seiner Krankheit wie auch bei seiner Beerdigung seitens der Bürger Grevenbroich's und Umgegend, insbesondere seitens der verehrten Vereine von Grevenbroich, Wevelinghoven und Neuß erzeigt wurden, sage ich hierdurch im Namen der Familie herzlichen Dank.

Grevenbroich, den 7. Nov. 1895.

Joseph Breuer,
Pfarrer.

Danksagung.

Der Vereinigung der Allerheiligen-Prozession nach Kevelaer, welche mir als Andenken an meinen 25. Bittgang nach Kevelaer ein schönes Crucifix mit zwei Engeln zum Geschenke gemacht hat, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Hoisten, den 7. Nov. 1895.

Gottfried Zaum.

Am Montag den 11. Novcr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel Pelzer zu Neuß:

400 Centner Rübkuchen

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. **Erhard,**
Gerichtsvollzieher

Eine Schlagkarre zu verkaufen bei Schmiedemeister **Joh. Leusch,** Grevenbroich.

Die

Löwen-Apotheke

in **Neuss**, Oberstraße 118, empfiehlt ihre vielfach erprobten

„Thier-Arzneimittel".

Für **Pferde**: Kolik- und Gallenmittel, sowie Restitutionsfluid.
Für **Kühe**: Nähr-, Milch- und Mastpulver.
Für **Schweine** Mast- und Freßpulver, sowie sicheres Mittel gegen Rothlauf.

Kreide-Portraits.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits in Kreide nach Photographien. — Probebilder sind im Schaufenster von Wwe. Oedtmann ausgestellt.

A. Otten, Weyerstraße 35.

8 **beste hochtrag. Rinder u. 2 junge Zuchtstiere**



sind gegen gute Sicherheit auf Credit zu kaufen, bei

Math. Neidhöfer.

Ordentliche **Leute** finden gutes **Logis.** Krämerstraße 2.

Ein schwerer **Geschäfts-Wagen,** geeignet zum Bier- und Spezereifahren, in sehr gutem Zustande, und ein fast neues **Dreirad** steht billig zu kaufen bei

Gebr. Damp in Norf (Bahnhof).

Patente u. Muster[illegible] billig, Rath gratis. Durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Allgemeine

Ortskrankenkasse

zu Neuss.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur

General-Versammlung

auf **Sonntag den 17. November 1895, Vormittags 11 Uhr,** auf das Rathhaus hierselbst (Stadtrathssaal) eingeladen.

Tages Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.

Neuß, den 5. Novbr. 1895.

Der Vorstand.

Ein **Mantelofen,** ein **Dauerbrandofen,** eine eiserne **Bettstelle** und eine eiserne **Wiege** billig zu verkaufen. Erftstraße 54.

Alle Sorten

Petroleum-Lampen u. Laternen

in **reichster Auswahl,** nur mit den **besten Brennern,** empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Carl Eichhoff, Wwe.,
Oberstraße 110.

Properes Dienstmädchen für Küche und Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein properes **Mädchen** gesucht. Michaelstr. 15.

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht von **Hubert Kamps,** Grevenbroich, Kölnerstraße.

Geflügelzucht- u. Thierschutzverein **Fauna.**

Sonntag, 10. Nov., Abends 6 Uhr: **Monatsversammlung.**

T. O.: Mittheilung betreffend Stiftungsfest, Vortrag über die Bedeutung des Rassengeflügelhuhns, Verloosung (1,2 Hamb. Goldsprenkel).

Der Vorstand.

Sonntag, den 10. November, 7½ Uhr Abends **humoristische**

Abendunterhaltung

im Saale des Herrn **Huthmacher** zu **Norf.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter eröffnete in dem Hause der **Wwe. Recht** zu **Glehn** ein

Uhren-,

Hut-, Mützen- u. Schirm-Geschäft.

Als Fachmann bin ich in der Lage die schwierigsten Reparaturen auszuführen. **Neue Uhren habe stets auf Lager. 3jähr. Garantie.**

Den Bewohnern von Glehn und Umgegend halte mich bestens empfohlen. Achtungsvoll

A. Zimmer, Uhrmacher,
Glehn.

Zu verkaufen: Vollst. Betten, Sophas u. verschiedene andere Möbel. Alles sehr gut erhalten.

Rheinwallstraße 27.

Volks-Verein für das kathol. Deutschland.

Sonntag den 10. November, Nachmittags 4½ Uhr, findet

im Saale des Herrn Gerh. Nussbaum zu Zons

eine

Große Volks-Versammlung

statt, zu welcher auswärtige Redner ihr Erscheinen zugesagt haben.

Mit der Bitte um gefl. pünktliches Erscheinen ladet ergebenst ein

Der Geschäftsführer.

St. Martinsfeier!

Am **Sonntag den 10. November cr., Mittags 12 Uhr,** im Restaurationslokale von **Herm. Müller,** Rheinstraße:

Besprechung der Zug-Ordnung,

wozu Jeder, der sich für die Feier interessirt, besonders die Mitglieder der Schützenlust und Feuerwehr freundlichst einladet

Das Comité.

St. Martinsfeier!

Zug-Programm:

Am Sonntag, den 10. November cr., Abends gegen 4¾ Uhr versammeln sich die schulpflichtigen Kinder **auf dem Marktplatze** und nehmen nach den einzelnen Schulbezirken bei den dort aufgestellten Tafeln Aufstellung, woselbst die Kerzen angezündet werden.

Die Kinder haben den Anweisungen der dort befindlichen Ordner strengstens Folge zu leisten.

Der **Fackelzug** findet in **Vierer-Reihen** statt.

Denselben eröffnet die jüngste Mädchenklasse des I. Bezirks. Es folgen das 1. Musikcorps. Dann kommen die übrigen Mädchen-Classen des I. u. II. Bezirks. 2. Musikcorps. Die Classen des II. und III. Bezirks. 3. Musikcorps. Die Knaben des I. Bezirks. 4. Musikcorps. Die des II. Bezirks. 5. Musikcorps. Die Knaben des III. Bezirks.

Der Zug passirt folgende Straßen: Markt, Oberstraße, Citadellstraße, Mühlenstraße, Zollstraße, Friedrichstraße bis zur Nordcanalsbrücke; dort Kehrt, zur Breitestraße, Canalstraße, Neustraße, Büchel, Niederstraße, Crefelderstraße, Königstraße, Rheinstraße, Glockhammer, Büchel zum Markte. Daselbst Toast auf Se. Majestät den Kaiser, Nationalhymne, dann gemeinschaftliches Singen verschiedener Martinslieder, der „Wacht am Rhein" und zum Schluß den Choral „Großer Gott, wir loben Dich". Sodann Auflösung des Zuges.

Das Comité spricht wiederholt die Bitte aus, recht viele unserer Mitbürger möchten den Zug mit beaufsichtigen und geleiten bezw. die Ordnung mit aufrecht zu erhalten helfen.

Neuß, den 9. November 1895.

Das Comité

zur Veranstaltung eines Kinderfackelzuges am St. Martinsabend.

MAGGI's Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei

W. Brüggen.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Th. Schütte, Düsseldorf, Färberei u. Wasch-Anstalt.

Neues Reinigungs-Verfahren für Kleidungsstücke etc. (Deutsches Reichs-Patent Nr. 73505).

Annahme für Neuss und Umgegend

bei **Fräulein Geschw. Neumann.**

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme

von **Conr. Jansen, München-Gladbach,** Crefelderstr. 156/10.

Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Kohlen und Cokes,

Specialität: **Hausbrand- und Maschinenkohlen** p. Waggonbezug.

Coulante Bedienung. — Billige Preise.

Sorten- und Preis-Verzeichniß auf Anfrage gratis und franco.

Joh. Hausmann, Borbeck,

Fernsprecher Essen 219. **Kohlen-En gros-Geschäft.**

19. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

8. November 1895. vormittags.

4 172 223 339 441 539 44 835 921 61 **1**064 80 98 102 70 79 95 234 55 82 85 307 56 57 96 423 767 [3000] 78 [500] 94 **2**135 200 42 569 671 874 950 94 3360 91 430 [500] 515 37 661 780 82 852 **4**177 85 358 638 747 **5**026 809 66 6115 [1500] 19 56 303 20 621 70 740 45 804 922 44 **7**013 170 303 743 900 [300] 8126 235 56 360 532 62 668 742 78 835 **9**000 9 181 286 95 408 637 892

10244 494 506 70 683 850 966 **11**058 112 332 464 85 519 632 744 884 929 **12**024 42 268 82 354 588 845 709 807 [500] 12 34 90 **13**057 97 116 28 89 676 98 829 969 **14**165 355 421 61 930 **15**004 227 70 347 [1500] 74 531 658 765 821 969 **16**019 42 125 51 330 432 529 96 665 87 813 27 84 928 **17**155 95 210 513 782 91 824 [300] 43 49 52 88 93 **18**031 77 [30000] 143 443 71 633 62 72 [1500] 796 838 914 [300] 46 **19**079 99 277 634 [300] 45 720 942

20041 65 141 53 71 302 75 435 52 62 646 807 926 71 **21**003 98 304 41 463 513 758 **22**050 114 60 445 [3000] 531 672 884 926 **23**094 137 313 87 582 98 615 740 68 816 [3000] 68 902 90 **24**043 [500] 155 250 80 82 442 47 93 686 864 **25**047 163 202 75 411 534 40 619 807 35 903 **26**009 255 346 [3000] 443 538 849 **27**092 141 241 353 535 635 [1500] 40 809 **28**644 701 88 98 930 **29**048 88 391 441 652 947

30277 [500] 306 [500] 423 74 550 67 762 862 914 **31**151 424 881 **32**186 356 649 85 798 934 37 54 69 95 [300] **33**174 316 496 546 94 605 35 48 726 56 71 911 73 **34**071 227 309 461 65 518 51 650 709 899 **35**217 76 495 592 655 85 758 78 803 95 957 **36**009 205 98 492 689 769 875 79 958 **37**205 76 353 475 511 65 921 **38**042 84 201 395 497 [1500] 764 66 [500] 974 80 85 **39**070 303 455 660 848 908

40037 193 417 674 704 842 935 61 **41**001 3 32 101 82 320 97 417 79 725 808 44 [300] 940 73 **42**215 67 337 66 [3000] 426 [500] 583 616 43 44 47 875 [300] **43**219 360 427 96 536 51 661 772 889 907 51 60 **44**131 71 359 [500] 522 45 701 23 905 **45**100 51 223 34 426 27 613 806 972 **46**021 108 208 403 714 24 93 830 49 **47**274 435 41 87 736 66 995 **48**003 4 35 414 24 565 697 755 844 67 **49**001 220 42 422 40 830 93 953

50091 117 55 245 357 785 841 **51**023 44 [3000] 244 69 525 768 859 909 **52**065 130 55 69 [1500] 311 419 76 555 73 707 9 853 79 991 **53**061 [500] 97 108 56 326 430 50 [3000] 514 80 682 879 **54**008 55 130 225 38 364 525 638 944 **55**071 87 182 200 93 341 583 618 58 705 7 [300] 887 999 **56**274 94 467 578 832 **57**079 173 360 759 77 **58**049 196 269 621 50 714 54 81 979 [500] **59**069 143 287 359 93 413 [300] 535 67 612 65 78 877 939 67

60218 32 82 [300] 351 97 528 918 **61**126 227 308 463 529 41 743 [1500] 875 909 **62**056 166 202 19 54 79 91 96 99 386 725 839 905 73 **63**236 394 468 565 802 789 839 901 **64**023 268 86 88 322 643 49 743 95 811 927 56 **65**025 250 525 40 69 87 606 701 8 31 815 909 **66**003 446 507 627 [300] 33 83 853 92 **67**029 67 106 274 315 504 690 726 820 49 905 [500] 42 **68**031 177 95 222 44 441 504 600 [500] 824 930 [300] **69**008 67 245 337 512 [500] 54 642 77 911 15 38

70108 265 385 472 [300] 556 81 664 717 922 65 90 **71**024 76 183 296 331 485 575 734 51 826 [5000] 996 **72**082 124 60 73 96 278 365 404 84 91 590 670 752 817 911 39 **73**104 [3000] 98 265 83 436 665 834 927 **74**175 395 520 83 622 66 94 96 729 837 73 939 [300] **75**054 216 94 387 488 546 87 615 [300] 25 975 **76**010 239 328 432 643 874 **77**026 94 146 240 322 27 528 [3000] 603 73 74 864 927 **78**245 440 706 942 49 **79**127 46 491 601 55 97 840 933 38

80091 167 72 309 727 29 [1500] 963 82 **81**027 249 430 548 87 680 83 764 **82**314 571 755 94 **83**022 174 615 66 992 **84**032 281 446 547 846 74 906 **85**275 907 54 461 538 650 **86**050 345 411 [1500] 33 597 807 69 952 **87**394 414 72 585 **88**035 395 471 557 62 76 709 838 59 82 **89**030 222 91 340 [1500] 466 513 50 [500] 675 725 [600] 56 915

90108 498 **91**059 [300] 81 154 283 358 60 485 97 [1500] 508 46 629 715 805 13 31 **92**147 202 57 362 471 95 622 720 75 896 [300] **93**080 196 274 [300] 416 619 35 705 997 **94**037 100 68 244 304 83 87 458 95 537 732 815 **95**253 342 466 630 988 **96**038 51 [1500] 138 45 240 527 689 907 **97**015 302 42 740 861 **98**050 227 [1500] 534 81 795 816 21 **99**059 270 349 442 519 [3000] 715

100122 54 437 44 509 **101**057 181 432 584 669 711 [3000] 806 82 [3000] 924 **102**145 62 248 438 530 663 708 801 919 32 71 96 **103**152 277 472 699 792 801 3 27 50 74 [500] 938 **104**027 [500] 68 91 122 95 254 316 30 421 532 639 [3000] 791 **105**084 127 94 307 38 503 703 911 **106**013 281 382 [500] 654 742 818 970 **107**107 10 281 444 84 724 [500] 74 **108**000 28 196 339 439 670 781 **109**035 [300] 73 89 172 96 208 451 649 79 80 [300] 744 90 876 929

110161 460 680 [1500] **111**020 117 401 569 85 832 **112**014 132 [3000] 322 537 **113**041 105 9 26 51 74 78 404 79 549 648 **114**092 126 [10000] 473 523 [3000] 724 25 60 926 **115**227 476 83 508 737 865 71 951 **116**017 627 41 75 894 949 **117**026 100 212 28 300 42 60 64 541 [300] 63 677 785 **118**189 256 446 67 580 611 **119**261 [500] 91 396 474 649 702 846 947

120095 359 [500] 66 83 551 619 745 **121**045 348 [300] 57 430 [300] 517 748 858 **122**042 [500] 473 584 604 60 738 44 822 47 953 **123**025 172 242 325 75 559 **124**028 239 [3000] 513 [300] 30 665 96 819 **125**027 358 62 542 667 857 968 92 **126**181 387 523 616 786 811 30 **127**203 19 325 28 56 68 582 85 690 742 866 24 44 **128**034 127 225 26 [1500] 57 312 504 692 948 **129**009 27 90 192 210 59 420 510 622 731

130137 [3000] 53 55 361 72 81 473 672 891 **131**178 [3000] 455 604 58 801 [3000] 53 955 **132**048 96 131 481 88 576 79 659 87 776 98 **133**026 [3000] 322 586 617 742 883 940 [3000] **134**266 320 488 547 90 675 731 [1500] 809 967 **135**106 416 23 88 695 776 846 **136**053 84 88 240 424 506 681 908 17 **137**105 202 305 91 [1500] 802 99 [3000] 906 37 53 **138**032 37 66 109 218 [1500] 46 458 664 843 84 **139**062 152 87 266 433 649 68 839 905 14 83

140003 88 105 77 78 93 267 320 491 744 888 99 949 [3000] 71 [300] **141**000 57 62 64 [300] 115 [500] 42 205 312 581 [1500] 621 57 833 [500] 953 **142**233 360 505 70 600 38 43 769 [1500] 820 25 74 82 996 **143**125 38 380 455 581 712 48 997 [300] **144**134 79 234 43 63 369 98 477 868 **145**102 382 400 42 658 71 742 68 866 **146**015 102 13 339 752 814 **147**340 462 93 [300] 872 963 91 **148**059 223 29 347 56 [3000] 79 [500] 606 84 764 817 65 946 **149**120 23 220 88 350 559 663 897 990

150029 220 23 332 508 56 636 54 [300] 55 95 **151**057 167 242 344 65 75 451 578 90 [1500] 622 700 13 53 64 850 **152**071 153 68 295 558 82 706 71 846 52 86 923 47 **153**145 [1500] 559 86 669 **154**086 124 80 202 428 551 93 805 60 939 **155**082 150 353 508 56 87 831 932 96 **156**213 381 420 95 533 38 93 699 932 **157**394 438 89 558 713 **158**024 55 68 88 110 20 93 305 538 652 [300] **159**149 274 91 403 14 92 820 918

160151 200 436 519 60 [5000] 609 913 **161**077 138 [300] 324 929 32 **162**329 460 595 682 727 91 929 **163**223 50 397 821 44 47 946 **164**092 98 125 263 472 584 [1500] 781 97 **165**460 [500] 705 27 76 **166**010 18 353 417 579 84 682 98 777 [3000] **167**025 317 464 538 52 857 84 938 **168**119 [3000] 446 842 **169**006 60 [300] 128 87 88 386 470 538 97 870 920 21 [5000] 27

170008 122 61 367 565 614 78 97 780 802 **171**152 292 413 41 795 991 **172**474 593 807 **173**028 185 286 501 14 49 658 785 [3000] 802 **174**001 185 284 377 495 97 511 646 [3000] 724 68 **175**105 45 259 466 641 56 809 34 42 [300] **176**079 158 88 354 67 432 564 698 725 860 **177**048 75 230 302 32 497 [300] 739 66 **178**078 110 15 339 86 427 39 62 678 806 65 995 **179**197 378 [1500] 452 [5000] 590 779

180001 275 97 317 43 86 417 26 46 79 688 811 86 88 **181**017 208 [500] 649 77 83 798 [500] **182**094 101 382 436 94 689 713 860 947 **183**052 178 98 220 36 [3000] 85 344 419 908 22 **184**287 502 10 42 628 760 **185**025 130 66 [500] 86 222 372 619 967 **186**058 156 245 561 636 97 720 29 36 865 [500] 984 97 **187**065 183 523 46 61 [300] 856 98 925 45 98 **188**083 165 [3000] 214 621 832 42 **189**244 86 434 545 88 705 53

190073 121 73 93 419 [1500] 53 56 [3000] 503 785 854 74 **191**032 380 408 516 [15000] 625 797 858 **192**035 304 5 84 420 545 [3000] 600 [500] 60 828 **193**068 74 101 56 386 403 [300] 580 [3000] 713 23 95 900 [1500] **194**118 [500] 307 497 567 616 851 **195**162 447 520 59 620 76 92 761 827 921 36 **196**403 10 612 840 **197**129 210 402 745 67 842 **198**206 [300] 78 635 757 828 81 927 **199**254 539 616 21 742 80

200193 94 [500] 231 85 303 435 554 762 [1500] 66 950 87 **201**121 49 64 99 321 566 [300] 674 94 **202**065 141 94 344 404 12 637 700 25 36 59 808 15 89 94 983 [1500] 84 **203**163 76 228 63 319 442 65 [3000] 91 550 690 764 65 814 **204**229 343 94 412 24 507 678 729 60 844 **205**019 234 325 [500] 96 427 657 875 906 **206**014 41 44 146 243 392 476 87 937 81 **207**243 456 520 36 654 765 838 **208**234 333 53 437 670 742 825 27 31 48 969 **209**152 89 96 235 578 733 815 977

210008 15 75 [1500] 430 35 93 615 65 81 735 71 94 [10000] 873 **211**089 [3000] 226 423 561 816 924 84 **212**028 113 94 222 23 569 918 [500] 29 **213**048 336 450 516 21 941 **214**026 46 [300] 163 93 473 521 32 645 734 932 **215**159 334 492 587 649 821 24 93 99 900 4 38 **216**000 5 106 397 438 596 656 708 849 57 85 97 **217**108 58 67 230 564 650 732 961 **218**153 252 93 651 80 939 **219**326 58 410 48 [300] 539 94 667 855 77 907

220047 144 219 345 413 46 593 620 752 70 **221**594 603 74 876 82 [3000] 907 91 **222**174 83 237 [300] 81 [500] 329 36 484 545 629 793 852 95 918 **223**042 61 75 436 [300] 88 649 855 [3000] 939 **224**100 375 419 637 85 808 19 28 [500] **225**032 152 294 447 618

Pius-Verein.

Zur Feier des XLVII. Stiftungsfestes

am **Sonntag den 10. November a cr.,** Morgens ½7 Uhr, in der **Münsterkirche:**

Gemeinschaftl. hl. Communion

der Mitglieder des Pius-Vereins.

Intention: für Herrn Oberpfarrer Junker.

Gleich nach 6 Uhr versammeln sich Alle mit der Fahne in den Räumlichkeiten der Gesellschaft Constantia; von da Zug zur Kirche.

Nachmittags ½5 Uhr:

Sakramentalische Danksagungs-Andacht

in der **Hospitalkirche.**

Zu vollzähliger Betheiligung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Im Saale Hôtel Berghaus.

Nur eine Aufführung.

Sonntag den 10. November, Abends 8 Uhr:

Einziges grosses

Zigeuner-Concert

mit **Solo-** und **Chor-Gesängen,** sowie Aufführung von **National-** und **Charakter-Tänzen,** gegeben vom

Oesterr.-Ung. Damen- und Herren-Orchester „Rákóczy", 3 Hof-Diplome.

Grossartige Geigen- und Cymbel-Virtuosen

in ihren schmuckvollen Landestrachten, darunter 4 Tänzer und Tänzerinnen.

Sensationell! Serpentintanz! Sensationell!

U. A.: **Schlangentanz, Schmetterlingstanz** mit prachtvollen Lichteffekten und Verwandlungen.

Entree 50 Pfg. Reservirter Platz 75 Pfg.

Nur noch einige Tage!

Ausgestellt nur auf kurze Zeit

im Saale des „Kölnischen Hofes", Crefelderstraße 13,

Die größte Kunstuhr der Welt,

nicht zu vergleichen mit der sogenannten Martinsuhr, welche vor einigen Jahren hier aufgestellt war.

Dieselbe ist 4,50 Meter breit, 3,50 Meter hoch, mit 70 beweglichen Figuren, mehreren Musikwerken und 8 Hauptgruppen aus der Geschichte Wilhelm Tell's in Thätigkeit. Täglich mit dem Glockenschlage Morgens 10, 11, 12 Uhr, Nachmittags 2, 3, 4, 5, 6 Uhr und Abends 7, 8, 9, 10 Uhr:

Haupterklärung

mit allen Figuren und Musikwerken in Bewegung.

Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Laufs.**

Neu eröffnet!

Gladbacher Fabrik-Lager.

Neuß, Neustraße 18, Neuß,

im Neubau des Herrn C. Schellens.

Verkaufsstelle für Bibergewebe pro Pfund unter Herstellungspreisen, weit billiger als in der Fabrik.

Neu eingetroffen: **1000 Kilo Biberreste,** in neuen, wunderhübschen Mustern, pro Pfund.

Warnung für Mehrausgaben!

Wer etwas bedarf in Biber aller Art:

Hemden, Nessel, Betttücher, Schlafdecken, Frauenhemden, Mannshemden, Frauenhosen, Mannshosen, Kinderhemdchen, Arbeiterkleider, Nacht-Jacken, Piqué und Biber

hat, bemühe sich gefälligst zu unserm Lager. Preise bis jetzt nicht gekannt.

Biberkleider, hübsche Muster, 10 Ellen, . . Mk. 1.60.
Siamosen-Kleider . . . . . 1.80.
Unterröcke, roth, schwarz, gestreift, zu 65 und 70 Pfg.
Kissenbezüge aus geblümten Biber, 4 Ellen für 2 Bezüge 60 Pfg.
Nähgarn, 80 Yards, 3 Pfg.
Maschinengarn, 1000 Yards, 14 Pfg. pro Rolle.

Nach Holzheim!



Unserm strammen Feldwebel, dem Herrn

Theodor Wilms,

sowie dem Grenadier Herrn

Theodor Jensch,

die besten Wünsche

zum heutigen Tage.

Gew. vom letzten Grenadierzug.

Nach Grimlinghausen!



Unserm lieben Stammwirthen, Herrn

Theod. Straten,

die besten Glück- und Segenswünsche zu seinem heutigen Namensfeste.

Gewidmet vom letzten Jägerzug.

Nach Uedesheim!



Unserm allverehrten Dirigenten, dem Herrn

Theodor Edelhausen,

sowie auch dessen Vater, dem Herrn

Theodor Edelhausen,

die herzl Glück- u. Segenswünsche zum heutigen Namenstage.

K. G. V. C.

Nach Hemmerden!



Unserm allverehrten Adjutanten, Herrn

Theod. Schönen,

die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namenstage.

Gew. v. 1. Jägerzuge.

Vivat Theodor!



Meinem allverehrten Vater, dem Herrn

Theod. Tiker

aus **Orken,** sendet die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

sein Sohn **Johann nebst Frau.**



Zu dem am **Montag den 11. November c. in Neuß** stattfindenden Pferdemarkte werde ich mit einer großen Auswahl prima schwerer belgischer

Fohlen

eintreffen und lade Käufer ergebenst ein

Simon Heymann,

Pferdehändler, Odenkirchen.

Gebr. Köllen empfehlen sich zum Kappuzschaben bis Samstag den 16. Wohnung bei **Sticker,** Markt.

Wohnung z. vermieth. Rh. 15.

Nächste Woche (15. November) sicher Ziehung

der **Strassburger Pferde-Lotterie,** Gesammtgewinne **24000 Mk.**

1 Landauer mit 2 Pferden i. W. v. **6000 Mk.,** zusammen 17 Pferde i. W. v. **16000 Mk.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra zu haben bei der General-Agentur **J. Stürmer,** Strassburg i. Els. und allen bekannte Verkaufsstellen.

Rud. van Endert

Neuß, Markt 1, 2 und 4,

en gros & en détail.

Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch

werden in Berücksichtigung des **Martini-Marktes** nicht nur sämmtliche weiße und blaue Leinen und alle darin einschlagende Artikel in gewohnter Weise zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben, sondern alle Artikel des gesammten Waarenlagers und mache besonders auf meine großartige Auswahl in

Frauen-Regen- u. Winter-Mäntel,
Mädchen-Jacken, Regen- u. Winter-Mäntel,
Kinder-Jacken, Regen- und Winter-Mäntel,
Herren-Paletots, Anzügen, Hosen und Westen,
Knaben-Paletots, Havelocs und Anzügen,
Kinder-Ueberzieher, Havelocs und Anzügen

in allen Größen und zu außerordentlich billigen Preisen aufmerksam.

Als Gelegenheitskauf

empfehle

eine große Parthie

Damen-Confections-Gegenstände

der vorigen Saison

aus durchaus soliden und feinen Stoffen gefertigt, um das Lager zu räumen, zu

wirklichen Spottpreisen.

Kinder-Winter- und Regen-Mäntel M. 0,75. 1. 2. 3. 4. 5 ꝛc.
Damen-Jacken in allen Größen M. 3. 4. 5. 6. 7. 8 ꝛc.
Frauen-Umhänge in guten Qual. M. 5. 6. 7. 8. 9. 10 ꝛc.
Frauen-Winter- u. Regenmäntel M. 6. 7. 8. 9. 10 ꝛc.

Kopftücher

in großartigem Sortiment zu überraschend billigen Preisen.

Größere Auswahl nirgends geboten. Versand nach Auswärts frachtfrei

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Rübenschneidmaschinen. Häckselmaschinen,
Kartoffelstampfer und Kartoffel-Quetschmühlen,
Verzinnte Milchtransport-Kannen. 2theilige Stahl-Ackerwalzen.
Jauchepumpen, Jauchevertheiler,
Viehkessel in Guss u. Schmiedeeisen,
Ventzki's Futter-Dämpfapparate,
Neue amerikanische Patentketten ohne Schweissung.
Rübenspaten, Rübengabeln,
Eiserne Betten, Tische und Stühle,
Geaichte Gewichte, Decimal-, Tafel- und Federwaagen,
Spaten, Schaufeln und Düngergabeln,
Echte gebrauchsfertige, direkt importirte Tyroler Kappusschaben unter Garantie,
Gemüse-Hobel nnd Schneidebänke,

Grabkreuze in wetterfestem Anstrich und dauerhafter Vergoldung nach Wunsch ausgeführt. Wunderschöne Muster.

Prompte Bedienung. Billige, aber feste Preise.

Louis Wolf & Cie.,

Neuß, Verkaufshaus Oberstraße.

für sämmtliche

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

	Pfg.
Pelzmuffen f. Damen, gut gefüttert	80
" " " in allen Arten wie Hasen, Ziege, Iltis, Opossum, Nerz und Biber	
für Kinder, Stück	90
" mit Boa für Kinder	75
Pelzkragen von 50 Pfg. an.	
Colliers	25
Pelz-Baretts für Herren u. Knaben	1,50
Wollene **Kinder-Capotten**	30
" **Damen-** "	50
Chenille-Capotten, elegante Ausführung	1,40
Damen-Schulterkragen	60
Perlgarn- u. Zephyr-**Schulterkragen** in großer Auswahl.	
Wollene **Tücher** 35, 50, 60, 80 Pfg.	
Wollene **Fantasietücher** mit Plüsch und Seide in großer Auswahl.	
Lamatücher groß und schwer	45
Chenille-Echarpes	25
Graue **Tricottaillen**	90
Schwarze "	1,90
Tricot-Handschuhe für Damen	18
Stulphandschuhe	25
Tricothandschuhe mit Pelz	35
Herrenhandschuhe	35
Glacehandschuhe mit Pelzfutter	
Handschuhe für Kinder	10
Doppeltbreites **Damentuch** pr. Elle	50
Hemdenflanelle	15
Biber	15
Kleiderbiber pr. Elle	30
Nachtjackenbiber pr. Elle	25
Wollflanell " "	58
Hemdenbiber " "	17
Schürzen- und **Kleiderflamosen** pr. Elle	15
Halbleinen pr. Elle	17
Bettmöbel	23
Gardinen	3
Vorhänge 7½ Ellen lang	1,40
Handtücher pr. Stück	10
Große **Biberbetttücher**	45
Große **Schlafdecken**	1,48
Damen-Biberhemde	85
" **Unterhosen**	75
Unterjacken für Herren	50
Unterhosen	70
Große **Zwirnjacken**	85
" **Sayetjacken**	1,95
Gestrickte **Westen**	1,75
Mannssocken pr. Paar	18
Kinderstrümpfe	8
" " echt schwarz	30
Wollene **Knaben-Mützen**	20
Plüsch "	18
Nachtanzüge für Kinder	35
Damenstrümpfe echt schwarz	75
Kinder-Shwals	8
Pulswärmer	10
Muffen für Kinder	30
Strickgarne pr. 10 Loth	35
Regenschirme	1,00
Faltenhemden	1,90
Kragen	15
Schwarze Zanelle-**Vorhemden**	30
Zanella, Serge, Lüstre, Wattirleinen, Perlbesätze, Perlgarnituren, Spitzen, Seide, Krimmer und **Plüschbesätze** u. s. w. in **enormer Auswahl.**	
Schwarzen **Seiden-Sammt** pr. Elle	45
Chiffon-Damenhemd mit Spitzenbesatz	75
Nachtjacken	
Damen-Unterröcke	75
Corsetts	50
Futter, grau und schwarz pr. Elle	12
Taillen-Cöper	18
" **Croisé**	19
Zweiseitiges **Taillenfutter**	26
Aermelfutter	25
Große **Steinnußknöpfe** pr. Dutzd.	6

Neu aufgenommen:

Bettfedern, Daunen, Pflanzendaunen, Barchend, Federleinen u. Ueberzüge in allen Qualitäten zu den allerbilligsten Tagespreisen.

Blau Leinen pr. Elle 38 Pfg.

Die durch den großen Umfang des seit mehreren Jahren bestehenden Engros- und Détail-Geschäfts bedingte Verbindung mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes, gestützt auf strenge, reelle und bewährte Grundsätze setzen uns in den Stand, in Bezug auf Auswahl, Preise und Qualität **das denkbar Möglichste zu leisten.**

Garnirte
Damen- und Mädchen-Hüte

empfehlen in großer Auswahl

Neuß. Louis Wolf & Co., Oberstr. 112

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 10. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr:

„Bruderschiessen um Gänse",

wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Gerh. Wegmann, Rheinstraße.

Sonntag den 10. November, von Morgens 11 Uhr an:

Großes Hasen- und Schinken-Preis-Kegeln.

Einsatz 25 Pfg.

3 Kugeln auf volle Neun.

Hierzu ladet alle Kegelfreunde ein

J. G.



2 Zimmer zu vermiethen. Oberstraße 25.

Ein gebr. gut erhalt. **Tafelherd** bill. zu verk. Büttgerstr. 36, I. Etage.

Turn Verein.

Heute Abend 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

T.-O.: Ballotage, Beitragszahlung, Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **der Turnrath.**

Friedrichstädter Männer-Gesang-Verein NEUSS.

Am Sonntag den 10. November, Abends 8 Uhr, findet im Vereins-Lokale der

I. Familien-Abend

statt. Zur Aufführung gelangen: **Chöre, Soli's, Duette u. Quartette,** sowie Vorträge für Clavier, Zither, Flöte und Mandoline.

Es ladet die Herren activen und inactiven Mitglieder ein

der Vorstand.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Gesellschaft „Steckloff".

Heute Abend punkt 8¼ Uhr beim Trinkrath **Dores.**

Der Vorstand.

Restauration Stübben.

Sonntag den 10. November, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses humorist. CONCERT.

Morgens von 11—1 Uhr:

Matinée.

Es ladet freundlichst ein

Ant. Wierich, Vertreter.

Pfarr-Cäcilien-Verein Allrath.

Sonntag den 10. d. findet im Saale des Herrn **Brockers** eine

Theater-Aufführung

statt.

1. **Dein Sohn wird mein Rächer sein.**
2. **Der schlaue Feldwebel.**

— Anfang 8 Uhr. —

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Preiskegeln.



Samstag den 9. und Sonntag den 10. d.:

Großes Preiskegeln, um 2 werthvolle Taschenuhren.

Beginn: Samstag, Abends 8 Uhr.

Kegelliebhaber ladet hierzu ein

Johann Stappen, Scherfhausen.

Kölner Dombau-Loose

à 3 Mark bei

Carl Eichhoff, Wwe.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt und das Sct. Quirinus-Blatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 257. (Zweites Blatt.) Samstag den 9. November 1895. (Theodor.) **22. Jahrgang.**

G. Die St. Benno-Kirche in München.

Wie in Berlin, so hat sich auch in München, der größten Stadt Süddeutschlands, der Hauptstadt des schönen Baiernlandes, seit einigen Jahren, eine großartige Bewegung zum Bau neuer Kirchen geltend gemacht. Wohl gibt es in der alten Stadt München eine stolze Menge der herrlichsten Kirchen, wir nennen nur die berühmte Liebfrauenkirche, die heilige Geistkirche und die wundervolle Basilika St. Bonifatius, aber die aufstrebende Isarstadt hat sich nach großstädtischer Art um den alten Kern herum einen ganzen Gürtel neuer Stadttheile, die mit der Altstadt fest zusammengebaut sind, gelegt. So geht's nun einmal in unserer heutigen materialistischen Zeitströmung, die Alles auf den Kopf stellt.

Während man früher bei Gründung von Niederlassungen das erste Haus unserm Herrgott baute, wo die Kirche gleichsam der Hirt war, um den im Kreise herum sich die Heerde lagert, geschieht es heute anders. Wenn Alles einmal fertig ist, und das Elend bis an den Mund reicht, dann sieht man auch einmal nach, wo man eine bescheidene Ecke für ein Gotteshaus frei hat.

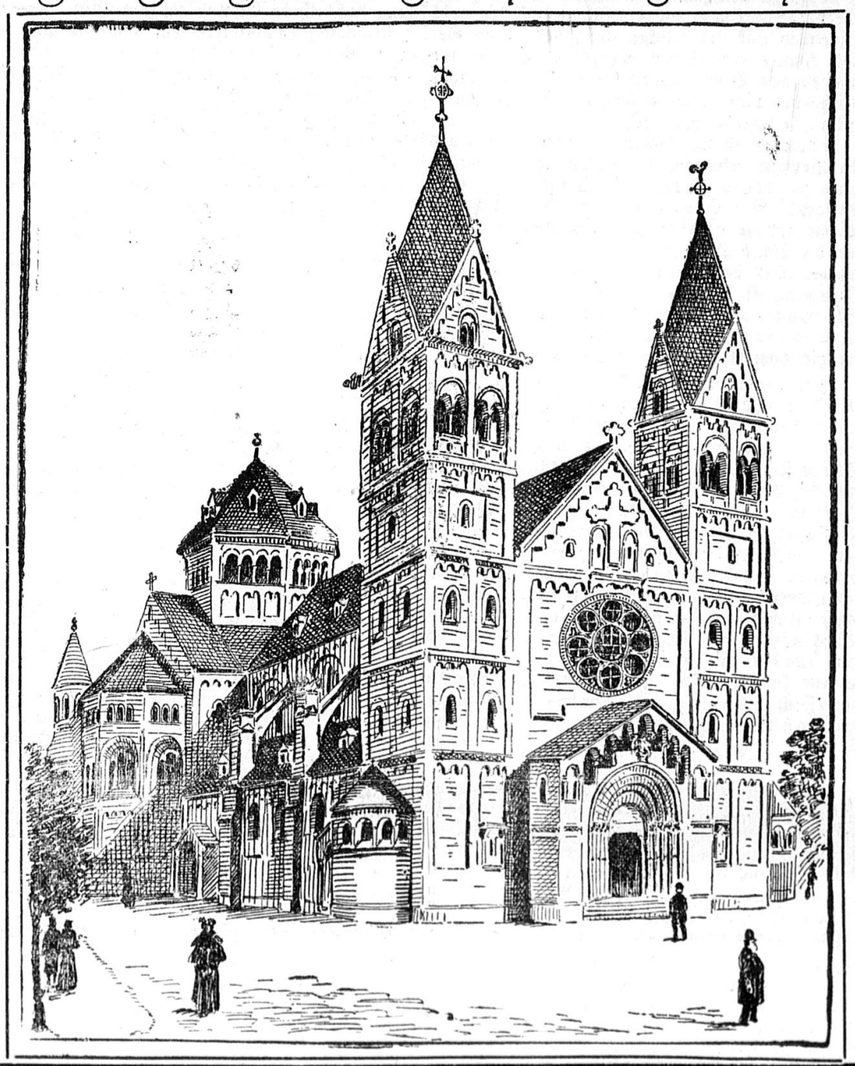
Diese letzte Bemerkung kann nun auf München nicht in Anwendung gebracht werden und wenn man dort zu dem Baue einer ganzen Anzahl würdiger, ja glänzender Gotteshäuser gekommen ist, so gebührt dieses Verdienst nicht zum geringsten Theile dem Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Nachdem ihm von geistlicher Seite die thatsächlich bestehende große Kirchennoth in den neueren Vierteln seiner Residenzstadt dargelegt worden war, war er es, welcher ein Kirchenbaucomite zusammenberief und selbst das glänzendste Beispiel christlichen Opfermuthes durch reiche Gaben ablegte.

Zwölf neue katholische Kirchen sind so in den letzten Jahren rund um das alte München herum entstanden und hiervon ist die prachtvoll am Ufer der Isar gelegene romanische St. Bennokirche die Perle zu nennen.

Die kirchliche Einweihung des herrlichen Gotteshauses, dessen Bild wir heute den Lesern vorführen, hat unlängst stattgefunden.

Die Kirche in München erhielt ihren Namen von dem Schutzpatron der Stadt München, dem ehemaligen Bischof von Neissen, St. Benno, der im Jahre 1523 von Papst Hadrian VI. heilig gesprochen wurde. Die im Auftrage des Centralkirchenbaucomites nach den Plänen und unter der Leitung von Prof. L. Romers erbaute Kirche ist ein imposanter und mächtiger Bau, der sich durch die Gediegenheit der künstlerischen Ausschmückung auszeichnet. Das Mittelschiff der Kirche ist 67 m lang, 11 m breit und 22 m hoch; das Querschiff hat eine Länge von 35 m, die Kuppel eine innere Höhe von 32 m. Die imposanten und doch zierlich gebauten Thürme erreichen die Höhe von 61 m. Als Baumaterial wurde grauer Kalkstein aus Markbreit verwandt. Ohne die reiche und geschmackvolle innere Einrichtung betrugen die Kosten des Baues 870,000 M., die zum Theil durch Zuschüsse seitens des Staates und der Gemeinde, hauptsächlich aber durch freiwillige Gaben aufgebracht worden.



Bemerkt sei noch, daß der kostbare Hauptaltar, welcher die Besucher der letzten Katholikenversammlung in der Ausstellung für christliche Kunst entzückte, ein Geschenk des Prinzregenten ist.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 8. Nov.

Endlich ist eine bestimmte Nachricht über den Zusammentritt des deutschen Reichstages gekommen; eine kaiserliche Verordnung vom 30. Oct. beruft ihn auf den 3. December ein. Das ist später, besonders bei den vielen Arbeiten des Parlaments, welche noch aus der vorigen Tagung zurück stehen und der großen Menge neuer Aufgaben, die seiner warten, recht spät. Bedenkt man, daß am 15., 16. December schon wieder die Weinachtsferien beginnen, so bleiben knappe 14 Tage nur zur Erledigung der ersten Arbeiten, Gleich nach Neujahr wird dann der Landtag wieder ins Geschirr müssen und wir haben damit wiederum auf 5 Monate mindestens das böse Uebel der Doppeltagung, welche der gründlichen Berathung in beiden Häusern von großem Nachtheile stets gewesen ist, und welche die Kräfte der pflichteifrigen Abgeordneten mehr anstrengt, als es gut ist. Allerdings, wer ein Mandat annimmt, um es nicht auszuüben, der wird von diesen Zuständen nicht berührt, der fehlt so leicht hier wie dort, und womöglich auf beiden Seiten. Zu den ersten Vorlagen, welche dem Reichstage zugehen werden, soll ein Börsengesetz gehören. „Spät kommt es, doch es kommt", kann man da wohl sagen. Hoffentlich bewährt sich aber auch hier das andere Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut". Mit Halbheiten ist auf dem Gebiete des Giftbaumes gewiß nichts erreicht. Die ungesunde Speculation, deren Opfer meist der arme Mann und der Mittelstand ist, muß bis auf das Aeußerste beschnitten werden, denn wer ist es anders, der schließlich die Differenz zahlt?

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

8) (Fortsetzung).

Die Stirne des Müllers umwölkte sich bei dieser Wahrnehmung noch mehr. Der bevorstehende Besuch rief bei ihm ein unverkennbares Mißbehagen hervor. Dennoch zwang er sich auf das gleich darauf erfolgende Pochen an die Thür zu einem freundlichen „Herein!"

Auch die Frau wischte, so gut es ging, die Spuren ihres Kummers aus dem Gesicht und reichte dem eingetretenen Gaste mit einem höflichen Willkommgruß ihre Hand.

Man bot dem Beamten einen Stuhl, und dieser nahm Platz. Dem Verwalter war die Verstimmung der Müllersleute nicht entgangen. Er gab sich jedoch den Anschein, als habe er nicht das Geringste bemerkt. Er räusperte sich und nahm dann ohne weitere Einleitung das Wort: „Sie wissen, warum ich da bin, Thalmüller! Ich habe Sie durch mein Billetchen in Kenntniß gesetzt. Ich kann und will nicht viele Worte machen, meine es deßhalb aber nicht weniger aufrichtig und gut. Ich gab Ihrer Tochter meine Empfindungen wiederholt zu verstehen, fand aber bis jetzt leider noch nicht diejenige Anerkennung, welche meine wahre und innige Neigung verdient. Dieß dürfte jedoch bald anders werden, wenn mein Werben sich Eurer Unterstützung erfreut."

Er verstummte und fuhr mit der Hand über sein spärliches Haar, sowie das bartlose Gesicht, dem der unstäte Blick aus den röthlich umränderten Augen keinen besonderes Vertrauen erweckenden Ausdruck verlieh.

Während die Müllerin sich tief auf ihre Leinwand niederbeugte, so daß man nicht sehen konnte, welche Wirkung durch das Vernommene in ihr hervorgebracht worden war, hatte das Gesicht Freiholts sich etwas höher gefärbt. Welcher Art jedoch die in ihm hervorgerufenen Empfindungen waren, verrieth sein Mienenspiel nicht.

„Ich habe Ihren Antrag," hielt er entgegen, „bereits mit meiner Margreth besprochen und leugne nicht, daß uns derselbe zu großer Ehre gereicht. Ob wir ihn aber annehmen können, das ist eine andere Frage. Rosa hat etwas gelernt und würde vermöge dessen ganz gut in höhere Kreise passen, aber mit der Bildung allein ist bekanntlich in der gegenwärtigen Zeit nicht viel gethan. Ich gestehe Ihnen offen, Herr Verwalter, daß ich nicht der Mann bin, der seiner Tochter ein Vermögen oder auch nur eine entsprechende Aussteuer mitgeben kann: mein jahrelanger Prozeß . . ."

Meebald ließ ihn nicht aussprechen. Er erhob sich rasch und ergriff Freiholts Hand. „Kein Wort davon", mahnte er dringend, „nach Geld und Gut meiner Erkorenen frage ich nicht! Ich verlange nichts als ihre Liebe, ihr Herz! Meine Stellung sichert mir ein so reichliches Auskommen, daß man nicht nur ganz behaglich leben, sondern auch noch etwas zurücklegen kann. Ueberdies habe ich mir bereits eine recht hübsche Summe erspart. Also geben Sie Ihr Jawort! Ich werde Rosa auf den Händen tragen, und auch Ihr Lebensabend soll ein glücklicher sein! Ich weiß um Euren Prozeß, der sich ohne Zweifel nur deßhalb so lang und ungünstig hinzieht, weil er nicht mit dem richtigen Mitteln geführt worden ist. Auch darin wird bald Wandel geschafft sein, wenn man Geld und Ansehen in die Waagschale wirft."

Die Müllerin reichtete sich bei den letzten Worten empor. Ein schwacher Hoffnungsschimmer leuchtete aus ihren Augen. Die Miene Freiholts dagegen änderte sich nicht.

„Es thut mir leid," bemerkte er, „daß ich Ihnen für das bewiesene Wohlwollen nicht den schuldigen Dank abstatten kann, aber es läßt sich nicht ändern. Selbst wenn wir uns auf Ihre Seite stellten, so fehlt immer noch die Hauptsache: Rosa's Einwilligung. Ihr allein steht die Entscheidung in dieser wichtigen Angelegenheit zu, durch welche ihre ganze Zukunft bestimmt wird. Entschließt sie sich, Ihr Weib zu werden, dann geben wir unseren Segen dazu. Sagt sie aber nein, dann haben wir zu einer Beeinflussung im gegentheiligen Sinne kein Recht. Mit diesem Bescheid müssen Sie sich vorerst begnügen, lieber Herr. Ich will Rosa von unserer Unterredung in Kenntniß setzen. Längstens bis morgen Abend erhalten Sie definitive Antwort."

Das zornige Aufblitzen der Augen des Freiers ließ zwar erkennen, wie wenig dieses Resultat seinen Wünschen und Erwartungen entsprach, aber er erhob dennoch keinen Widerspruch, sondern empfahl sich und ging. —

Der Müller nahm seinen einförmigen Gang wieder auf. Er sprach nicht. „Ich meine," ließ sich Margreth nach einer Weile vernehmen, „Herr Meebald sei kein so unrechter Mann. Er wird freilich auch seine Fehler haben, würde aber unserer Röst eine schöne Versorgung gewähren, und wir kämen aus unseren drückenden Sorgen heraus."

Der Müller runzelte stehenbleibend die Stirne. „Still," fiel er ihr heftig in's Wort. „Wenn es sich um das Glück unseres Kindes handelt, kommen unsere Sorgen nicht in Betracht. Du wirst doch nicht glauben, daß ich mir nur einen einzigen guten Tag kaufen möchte, den meine Tochter nachher mit ihren Thränen bezahlt. Wenn Gott die schwere Prüfung über uns hereinbrechen läßt, dann werden wir sie tragen und die Kinder mit uns. Nimmermehr aber lasse ich mich, um mir ein drohendes Ungemach zu ersparen, zu einem Schritte hinreißen, den mein Gewissen verdammt. Ich stelle ohne allen und jeden Versuch, sie zu beeinflussen, die Entscheidung Rosa anheim. Damit löse ich freilich nur das dem Schloßverwalter gegebene Wort ein, denn ich weiß zum voraus, daß die Antwort verneinend ausfällt. Das Mädchen hat Recht. Abgesehen davon, daß Meebald ihr keine Neigung einflößt, gibt es noch verschiedene andere Bedenken schwerwiegender Art. Du kennst diesen Herrn Verwalter nicht so, wie ich. Welches Loos würde unser frommes und gottesfürchtiges Kind an der Seite eines Mannes erwarten, der die Religion und ihre Segnungen bei jeder Gelegenheit als ein albernes Märchen verspottet und der niemals eine Kirche besucht? Man sagt zwar, eine Frau könne den verirrten Mann durch Liebe und Geduld nach und nach auf den rechten Weg ziehen, was vielleicht auch zuweilen geschieht. In den meisten Fällen aber wird auch das Gemüth der Frau schließlich vergiftet werden, wenn sie sich nicht vorher in fruchtlosem Kampfe gegen die höllischen Geister des Widerspruchs und des Unglaubens verzehrt. Das ist noch nicht einmal alles. Meebald hat sich, wie man weiß, nicht auf geraden Wegen aus einem einfachen Hofmeister oder vielmehr Prügeljungen des Grafen Marius zu seiner jetzigen guten Stellung emporzuarbeiten gewußt. Bezeichnend für ihn ist es, daß dabei unser Feind Prokop von ihm als Helfershelfer benützt wurde, der, wie er selber prahlt, in gewisse Geheimnisse der Gräflichen Familie eingeweiht ist. Man munkelt ferner, daß Meebald es sei, der den jungen Grafen bei seinen Streichen unterstütze und der die Summen verschaffe, welche jener durch seine noblen Passionen verpraßt. Davon, daß der Verwalter häufig mit Prokop, diesem haßerfüllten und rachgierigen, diesem verkommenen Raufbold verkehrte und heute noch verkehrt, habe ich mich selbst überzeugt. Ist es da ein Wunder, wenn das reine Gemüth unserer Rosa sich abgestoßen fühlt, selbst wenn sie die vielen schlimmen Eigenschaften des Freiers nicht einmal kennt? Nein, Mutter, einem solchen Loose lassen wir unser Kind nicht verfallen, und wenn das Aeußerste über uns hereinbrechen sollte! Rosa hat als Lehrerin ihr genügendes Auskommen, Ferdinand ist soweit voran, daß er sich, wenn es sein muß, selbst eine geachtete Existenz gründen kann, und wird. Du brauchst nicht zu verzweifeln, Margreth! Wir verhungern auch nicht. Meine Arme sind noch kräftig. Ich werde dafür zu sorgen wissen, daß das Brod niemals in der Tischlade fehlt. Wir wollen unsere Schuldigkeit thun und auf Gott vertrauen, der es noch allemal recht gemacht hat."

Während in der Thalmühle diese bedeutungsvolle Unterredung stattfand, hatte die Person, um welche es sich dabei hauptsächlich handelte, keine Ahnung davon. Rosa Freiholt saß, ein Buch in der Hand haltend, auf dem vor dem Schulhause des Dorfes Buchenberg angebrachten Bänkchen, während eine Anzahl kleiner Mädchen sich theils neben sie, theils auf niedere Schemelchen zu ihren Füßen gesetzt hatten und in andächtiger Stille zu der Lehrerin aufschauten, welche zu einer aus der Legende vorgelesenen Erzählung eingehendere Erklärungen gab. —

Das dralle Kind, welches seiner Zeit durch Guido, den Pflegesohn des Försters Koseck, so muthvoll aus dem kalten Bade im See befreit worden war, hatte sich zu einer kräftigen Jungfrau entwickelt, deren Liebreiz und Anmuth die einfache Kleidung und Frisur noch mehr hervorhoben. Blonde Zöpfe umrahmten die reine Stirne, unter welcher man, von seidenen Wimpern beschattet, ein Paar blauer Augen hervorleuchten sah. Der Hauch kindlicher Unschuld war über das rosige Gesicht ausgegossen, den Spiegel einer Seele, deren Klarheit noch durch keine verheerende Leidenschaft getrübt wurde.

Der Unterricht wurde durch das Rollen eines Wagens gestört, der über die Landstraße daherkommend vor dem dem Schulhause gegenüber liegenden Gasthause hielt. —

Eine hochgewachsene Dame stieg aus und eilte auf den Platz zu, auf welchem sich die Lehrerin mit den Kindern befand. Diese sah es. Der Widerschein freudiger Ueberraschung verklärte ihr schönes Gesicht. Sie erhob sich und schritt der Ankommenden entgegen. „Antonie", rief sie und schlang den Arm um den Hals der Dame. „das ist ja eine ganz unerwartete Freude für mich! Was führt Dich zu uns? — Geht nur heim, Kinder," wandte sie sich an die Kleinen, welche die vornehm gekleidete Fremde halb scheu, halb neugierig anstaunten, „für heute ist unsere Uebung vorbei."

(Forts. folgt.)

Was verschlägts, daß heute ein Börsenjobber Pleite macht, morgen fährt er wieder in der Equipage und macht neue Geschäftchen, während Leute, die sich im Schweiße des Angesichts abgemüht haben, ihre Ersparnisse los sind. Besondere Aufmerksamkeit möge man bei dem Gesetzentwurf der Getreidebörse widmen. Die Preistreibereien mit Nahrungsmitteln, die nur gemacht werden, um durch die entstehenden Differenzen den Gewinn einzustecken, müssen absolut unmöglich gemacht werden. Bei guten Zeiten geht ja leider der beste Profit, an dem sich der Bauer für die schlechte Zeit in etwa entschädigen könnte, immer in die Tasche der Börsenspeculanten.

In der nächsten Zeit wird eine Conferenz zur Abänderung der Arbeiterschutzgesetzgebung zusammentreten. Es ist eine Zusammenlegung der verschiedenen Versicherungen geplant, was recht vernünftig scheint. Auf diesem Wege wird es gelingen, den großen büreaukratischen Apparat zu verringern. Die Folge davon wird sein, daß sich die Betriebskosten ermäßigen, wodurch es möglich sein wird, die Leistungen der Versicherungskassen zu erhöhen. Möchten aus den Berathungen vernünftige Reformen entspringen und es gelingen zur Besserung der Lage des Arbeiterstandes, zu seiner Sicherstellung in des Lebens Noth, etwas zu erreichen.

Ein parlamentarisches Jubiläum steht in der nächsten Zeit bevor, es betrifft ein hervorragendes Mitglied der Centrumspartei, Herrn Dr. Lieber. Fünfundzwanzig Jahre im Dienste der katholischen Sache, von den Gegnern verunglimpft oft in der schmachvollsten Weise, solch' eine Leistung verdient hervorgehoben und gefeiert zu werden. Wohl hat der Jubilar gebeten, von öffentlichen Feiern abzusehen, aber das katholische Volk wird es sich nicht nehmen lassen, den Mann, der selbstlos seine ganze Kraft um seine Rechte opfert, an seinem Ehrentage dankbaren Herzens zu feiern. Auch die Centrumsfractionen bereiten für den Tag ihrem Mitstreiter eine festliche Ovation. „Viel Feind', viel Ehr'". Dieses Sprichwort darf Dr. Lieber nach jeder Seite hin auf sich anwenden.

Der König von Portugal befindet sich augenblicklich auf einer Rundreise bei den europäischen Fürstenhäusern. In Berlin ist er sehr glanzvoll empfangen worden und soll der fremde Herrscher darüber sehr erfreut gewesen sein. Von Berlin wandte sich der König nach England. Ueber den Zweck der Reise, ob sie einen großen politischen Hintergrund hat, darüber verlautet bestimmt gar nichts.

Die christlichen Elemente, welche den Duellunfug, wie er in manchen Kreisen geradezu sportsmäßig betrieben wird, energisch bekämpfen, haben es bitter empfunden, daß ein Lieutenant Stosch, welcher einen andern im Zweikampf erschossen und dafür 2 Jahre Festung erhalten, schon nach 14 Tagen begnadigt wurde. Offengestanden scheint uns 2 Jahre Festung schon eine gelinde Strafe für den muthwilligen Verlust eines Menschenlebens! Es sind schlechte Berather, welche der Krone solche Vorschläge machen. Was werden die Socialdemokraten zu einem solchen Kampfe für Ordnung und Sitte sagen?

Nun muß ich den freundlichen Leser noch mit dem Pastor Baerwinkel zu Erfurt bekannt machen. Derselbe ist furchtbar erbost über den dortigen Magistrat, weil er die „Römischen" wie der Herr Prediger glaubt, begünstigt. Er findet das „einfach scheußlich." Besehen wir die ganze Sache einmal bei der Kerze, so finden wir, daß den Katholiken höchstens ihr knappes Recht zu Theil wird. Aber in den schönen Augen des Herrn Bärwinkel und seiner Brüder vom evangelischen Bunde ist jeder glaubenstreue Katholik schon wegen dieser Eigenschaft „einfach scheußlich".

Im Laufe des Monats November soll auch der deutschen Landwirthschaft zusammentreten, um der Regierung event. Vorschläge zur Hebung des Bauernstandes zu machen. Von großem Interesse werden die Berathungen über die Bildung von Genossenschaften zum gemeinsamen Getreideverkauf sein. Gelingt es auf diesem Gebiete etwas Brauchbares zu Wege zu bringen, so ist schon viel erreicht. Allerdings darf man auch die Schwierigkeiten nicht mißkennen und ein falscher Griff auf diesem Gebiete könnte viel Unheil anstiften. Hoffen wir indessen das Beste, mögen die praktischen Landwirthe der Lösung dieser Frage energisch nähertreten, so wird's schon gehen.

Frankreich hat diesmal so schnell ein neues Ministerium erhalten, daß man seinen Augen kaum zu trauen glaubt. Allerdings es ist auch darnach! Mit Bourgeois an der Spitze ist es von extrem radikaler Richtung, sodaß sogar die Socialisten ihm seine Unterstützung zusagen. Das besagt gewiß genug. In religiöser Beziehung ist das neue Cabinet so ziemlich das Schlimmste, was kommen konnte, und wird man, wenn es am Ruder bleibt, schon bald von neuen Religionsverfolgungen zu hören bekommen.

Der Lenker der politischen Geschicke in England, Lord Salisbury hat sich unlängst in einer Rede über die auswärtige Politik sehr reservirt ausgesprochen. Das war auch das Schlaueste, was der Mann thun kann, denn ein unzeitiges Wort über die Verhältnisse auf dem Balkan, oder die Festnistung des russischen Einflusses in China könnten leicht den massenhaft angehäuften Zündstoff zum Entflammen bringen. Es harmonirt eben nicht Alles mehr im großen europäischen Concert und es wird wohl großer diplomatischer Arbeit bedürfen, um Alles wieder in's Reine zu bringen, ohne daß die Waffen sich kreuzen. In Bezug auf die innere Politik stellte der englische Staatsmann schließlich einen Satz auf, den wir allen Regierungen bestens empfehlen können: „Wir wollen ein Land haben, in dem es allen wohlgeht."

Das Schweizer Volk wollte man dieser Tage auch mit einer Militär-Vorlage beglücken, so dringt der nimmersatte Militarismus selbst in die kleinsten Ländchen. Aber sowohl das Volk als die Stände haben das neue Project abgelehnt und es bleibt beim guten alten Schweizer Landsturm, einem Urbild der Gemüthlichkeit. So behalten wir doch wenigstens einen Staat in Europa noch, wo in militärischer Beziehung idyllische Verhältnisse erhalten bleiben.

Recht schlecht stimmt es in der Türkei, man spricht von Verschwörung der jüngeren muhamedanischen Elemente, die zur Ausführung ihrer Pläne sich auch mit all den unzufriedenen Völkerschaften in der Türkei, als da sind Armenier, Albanesen, Kreten ꝛc. vereinigen. In dem Heere herrscht auch eine große Mißstimmung und mußten jüngst die albanesischen Soldaten in die Verbannung geschickt werden, weil sie sich weigerten, die Palastwache zu beziehen. Zehn Rädelsführer machte man vorher einen Kopf kleiner. Bei der verlodderten türkischen Wirthschaft sind solche Zustände nur zu erklären. Augenblicklich hat in den höhern Beamtenstellen ein Wechsel stattgefunden und muß man abwarten, ob die neuen Besen besser kehren werden.

In Oesterreich sieht man mit Spannung entgegen, ob der zum Oberbürgermeister von Wien erwählte christlich-sociale Führer Dr. Lueger die kaiserliche Bestätigung erhalten wird. Die ungarische jüdisch-liberale Regierung sucht ihren Einfluß aufzuwenden, um die Zustimmung zu hintertreiben, während aber alle katholischen Elemente dafür eintreten. Die Ablehnung dieses Mannes, der von dem Vertrauen des katholischen Volkes getragen ist, dürfte der Regierung gewaltige Schwierigkeiten bereiten. Es muß sich zeigen, ob wiederum der Liberalismus und die Freimaurerei bei Hofe siegen wird!

Landwirthschaftliches.

Nachdruck verboten.

)§(Winke für den Geflügelbesitzer vor Eintritt des Winters.

Im Herbste tritt unter dem Geflügel eine Art von Ruhepause ein, d. h. das Eierlegen ist beendigt, die Hühner vermausern sich und beginnen sofort wieder, wie auch die Gänse und Enten nach dem letzten „Rupf" die für die kommende Saison zum Legen nothwendigen Stoffe aufzusuchen und aufzunehmen. Sie werden täglich wieder schwerer an Gewicht, bis sie legfähig geworden. Diese Ruhezeit, die vor Eintritt der kälteren Jahreszeit beginnt, ist für den Besitzer von Geflügel der günstigste und willkommenste Zeitpunkt, seine Gelasse einer gründlichen Instandsetzung zu unterwerfen, wird aber leider nur von wenigen strikte eingehalten zum größten Nachtheile der Thiere und unausbleiblichen Schaden der Ernährer derselben. Zweifelsohne sind größte Reinlichkeit in Stall und Hof, sowie Lüftung des ersteren die wichtigsten Bedingungen für ein erfolgreiches Gedeihen der Bewohner derselben. In Stallungen müssen alle beweglichen Holztheile: Stangen, Legekästen, Futtertröglein u. s. w. herausgehoben und mit heißem Wasser abgewaschen werden, um jeden noch vorhandenen Schmutz, der oft Ungeziefer in sich birgt, zu beseitigen. Die Wände und die Decke des Stalles werden geweißt und in die Fugen wird Karbolsäure gespritzt, um jeglichem Ungeziefer zu Leibe zu rücken. Nachdem der Boden sorgfältig ausgekehrt ist, wird er mit Sand, Asche oder besser mit Torfmull oder Abfällen und eine Unterlage Stroh, (diese des leichten Reinigens wegen) eingestreut. Die Nester werden ebenfalls zurecht gemacht und je mit einem Porzellanei versehen; diese sind insbesondere darum den eigentlichen Eiern vorzuziehen, da die gelegten dann täglich weggenommen werden können und auch im Falle des Eindringens von Eierdieben diesen leichter auf die Spur zu kommen ist, da Marder, Iltis u. s. w. die Porzellaneier unterwegs fallen lassen, oder aber, an ihren eigentlichen Versteck gebracht, nicht verzehren können und ihn dadurch leichter verrathen. Von großem Vortheil ist es weiter, wenn während der Reinigung der Lokalitäten der Hühner dieselben auf einige Tage an einem andern Orte untergebracht werden können, wegen Fernhaltung des Ungeziefers; damit behaftete Thiere müssen von demselben sorgfältig gereinigt werden, um nicht neue Plagegeister in die gereinigte Behausung zu verpflanzen. Einzeln stehende Bretterhäuser müssen natürlich gegen Kälte und Zugwinde etwas geschützt werden, insbesondere müssen alle Ein- und Ausgänge, Dach- und Untergrund genau visitirt und nöthigenfalls ausgebessert werden, um Geflügelfeinde möglichst fern zu halten. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß ein kalter Stall durchaus nicht verhindert, daß die Thiere nicht ebensobald zu legen beginnen wie in einem warmen, sobald nur die Fütterung, auf die ich nachher zurückkommen werde, die richtige ist, im Gegentheil, in dumpfen Viehställen, wo Hühner, Enten und Gänse oft in einem ganz schmutzigen Winkel untergebracht sind und oft ganz schlechte Luft vorhanden ist, sind diese viel leichter Krankheiten ausgesetzt, haben darum oft monatelang ein schlechtes Aussehen, erkälten sich leicht, wenn sie ins Freie kommen und die Hausfrau wartet vergebens auf das erste Ei. Was heißt aber richtige Fütterung? Dahin gehört in erster Linie gutes Trinkwasser, in der kalten Jahreszeit für Hühner fortwährende Gelegenheit zum Scharren, um die Thiere in einiger Bewegung zu erhalten, vor allem aber sämmtlichem Geflügel einiges Grünfutter. Dieses ist von größtem Einfluß auf das Wohlbefinden desselben und wer nicht versäumt, seinen Thieren im Winter Kraut, Kohl, Rüben, Salat, Küchenabfälle und dergl. zu reichen, der wird sicherlich unter den ersten sein, die frühzeitig Eier im Stalle finden. Wie oft hört man nicht, daß in einem Hause die Hühner längst legen, während gleich alte nebenan beim Nachbar lange auf sich warten lassen. Hier darf sicher angenommen werden, daß erstere Gelegenheit hatten, sich Grünfutter zu verschaffen und seien dies auch nur Rüben, die in Scheuer oder Hof als Viehfutter sich vorfinden. Des weiteren sind von Einfluß auf frühzeitiges Legen: gebröckelte Eierschalen, Sand, zermalmte Knochen, Fleischabfälle, diese können in Ermangelung ersetzt werden durch Fleischfuttermehl, mit schwarzem Mehl vermengt, gebacken und zerbröckelt vorgelegt. Wer sich auf diese Weise für den Winter vorsieht, der wird sicherlich für seine kleine Mühe reichlich belohnt werden, wie ich aus achtjähriger Erfahrung bestätigen kann.

Obstbaumzucht.

Es naht die Zeit, daß der vorsorgende Besitzer von Obstbäumen mit der Anlegung von Leimringen vorgeht, um einen erfolgreichen Vernichtungskampf gegen den größten Feind der Obstbaumzucht, den Frostspanner zu eröffnen. Diese Klebringe haben den Zweck, die Weibchen des Frostspanners abzufangen, welche, weil flügellos, von Anfang October bis Dezember kriechend die Aeste zu erreichen suchen, um dort ihre Eier abzulegen; aus denen im Frühjahre die Blüthen und Blattknospen zerfressende Raupen kriechen. Die Gebrauchsanweisung ist folgende. Der Raupenleim wird in einem Ringe von 4 Centimeter Breite, 4 Millimeter dick, ungefähr einen Meter über dem Erdboden auf etwa 10 Centimeter breite Papierstreifen aufgetragen, welche mittelst Bindfaden um die Stämme befestigt werden.

---

* In der Verlegenheit. Backfisch: „Bitte, geben Sie mir einen Briefsteller für Liebende! . . (Buchhändler schmunzelt) . . Er ist für meine — Mama!"

⊙ Bilder aus der Neußer Geschichte.

IV.

Das Hospital zum heil. Geist.

(Schluß.)

Außer den 2 Provisoren oder Verwaltern, denen die Aufsicht über das Hospital und die Verwaltung des Vermögens zustand, gab es noch einen Gasthausmeister. Er wurde vom Stadtrath gewöhnlich auf Lebenszeit eingesetzt, mußte einen Diensteid leisten und war für jede durch seine Schuld eingetretene Beschädigung mit seinem Vermögen haftbar. Er wohnte im Hospital und empfing dort Kost und Lohn. Seine Sorge war die Unterbringung und Verpflegung der Armen und Kranken, die Beschaffung der im Haushalt erforderlichen Dinge, überhaupt die unmittelbare Leitung des Hauses. Von solchen Gasthausmeistern werden genannt: Im Jahre 1394 Theoderich; 1495 Peter Breuer; 1538 der Wollenweber Johann Thorys; 1556 Johann Vischel; 1560 Werner Langenfeld; 1562 der „Metzmecher" Wilhelm von Ratingen; 1607 Ewald Rademecher; 1620 Anton Klant; 1635 Peter Pilgrim; 1639 Johann Lohen; 1649 Mathias Lortheis; 1660 Heinrich Schershausen; 1683 Christoph Schershausen; 1701 Peter Brauns; 1719 Johann Wilhelm Borgs; 1738 Johann Peter Esser; 1767 Mauritius Schram und 1779 Jakob Kremer.

Wie gewöhnlich, wo zwei Besitzer an einem Objekte betheiligt sind, entstand auch bei der Verwaltung des Hospitals Streit zwischen den betheiligten Parteien, der Stadt und der Abtissin; zum Ueberfluß suchte sich auch die kurfürstliche Behörde in die Verwaltung einzumischen. Kurfürst Ernst v. Baiern hatte im Jahre 1587 eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher der kurfürstliche Vogt alle Rechnungen der Stadt anhören und gutheißen sollte; die Stadt aber bestritt hartnäckig deren Rechtmäßigkeit und berief sich auf ihre älteren Privilegien. Der Kurfürst hatte damals seinen Willen nicht durchsetzen können. Im Jahre 1681 suchte nun der kurfürstliche Vogt Anton Sybenius auf Grund jener alten Polizeiverordnung sich auch in die Hospitalverwaltung einzudrängen.

Er wußte u. A. vom Kurfürsten Maximilian Heinrich ein Reskript vom 21. Januar 1682 zu erwirken, wonach die Rechnung über die Hospitalverwaltung von den beiden Provisoren fortan nicht mehr dem Stadtrath und der Abtissin, sondern dem Vogt abgelegt werden sollte. Aber Bürgermeister, Rath und Schöffen protestirten entschieden gegen diese Neuerung und beriefen sich in einer Eingabe vom 23. November desselben Jahres auf die Urkunde von 1328. Auf eine Klage des Vogtes erging am 24. Februar des folgenden Jahres eine neue Mahnung des Kurfürsten an die Stadt, welche aber ebensowenig deren Widerstand brach; im Gegentheil ergibt sich aus den Rathsprotokollen, daß die Stadt sich nach wie vor die Hospitalrechnungen ablegen ließ. Nach glücklicher Beendigung dieses Streites suchte die Stadt, wie es scheint, die Verwaltung des Hospitals ganz an sich zu ziehen; die Abtissin des Quirinusstifts klagt wenigstens, daß der Stadtrath ihr die Rechnungen nicht mehr vorlegen lasse. Das Vorgehen des Stadtraths erklärt sich daraus, daß das alte Gasthaus sich allmälig mit dem neuen rein städtischen verschmolz, wie sie denn beide unter einem Gasthausmeister standen. Im Jahre 1727 wurde das Recht der Abtissin wieder anerkannt.

Die Kapelle des Hospitals hatte einen Altar zum hl. Achatius oder zu den Zehntausend Martyrern Der Tag des hl. Achatius (22. Juni) wurde von den Insassen des Hospitals feierlich begangen; dann hielt der Stadtpfarrer hier ein Hochamt. Auch fand bei dieser Gelegenheit ein Traktament im Hospital statt, ein Brauch, der Ende des 17. Jahrhunderts aufhörte; statt dessen bewilligte der Stadtrath eine Spende von 23 Thaler 10 Stüber. Die Rektoren der Kapelle wurden von der Abtissin des Quirinusstifts ernannt; Namen von solchen sind erst aus der Zeit nach dem großen Stadtbrande von 1586 erhalten. Es werden erwähnt: Um 1600 Quirinus von Holte; 1609 Framgius Kock; 1640 Bartholomäus Gobelius (Göbels); nach ihm noch 1640 Suibert Abels, Pfarrer in Grimlinghausen, der später Kanonikus des Marienstifts in Düsseldorf wurde; 1644 Anton Borrigs; 1685 Severin Montfort. Letzterm folgte 1689 Tillmann Printzen, der bis 1749 im Amte blieb. Hochbejahrt ließ er sich durch einen jungen Kleriker in Neuß, Johann Adolf Mevis, bewegen, im Frühling 1746 auf seine Pfründe zu verzichten, aber nicht, wie dies seine Uebertragungsurkunde verlangte, in die Hand der Abtissin, sondern in die Hand des Papstes. Das Rektorat wurde in Folge dessen durch ein Breve Benedikt's XIV. dem Johann Mevis verliehen, der auch am 5. August durch den Pfarrer von Neuß, B. Holthausen, in sein Amt eingeführt wurde. Mevis trat zunächst als Koadjutor des altersschwachen Printzen auf.

Als aber dieser im Jahre 1749 starb, wollte die damalige Abtissin Maria Theresia v. Lerodt das ihr zustehende Patronatsrecht wieder geltend machen und ernannte am 20. März einen Neußer Geistlichen Namens Anton Kux zu seinem Nachfolger. Aber Mevis wollte nicht weichen und es kam zu schlimmen Auftritten. Er ließ die Thüre der Kapelle durch einen Schmied aufbrechen, den tragbaren Altar daraus wegnehmen und suchte sich mit Hülfe seines Vaters, auf einen wüthenden Volkshaufen gestützt, im Hospital zu behaupten und ließ seinen Mitbewerber sowie die Abgesandten der Abtissin mit Gewalt zurücktreiben.

Nach längerm Streite gelangte die Sache schließlich an den höchsten päpstlichen Gerichtshof, die Rota romana, der in einer Entscheidung vom 27. Juni 1757 das Recht der Abtissin und des von ihr ernannten Rektors anerkannte. Kux verwaltete das Amt bis 1762, wo er darauf Verzicht leistete. Ihm folgte Joseph Zerres bis 1773 und diesem Franz Joseph Feigel, der letzte Rektor bis zur Verlegung des Hospitals nach Ankunft der Franzosen.

Von Einkünften werden dem Rektor in der ältesten Urkunde von 1328 nur im Allgemeinen 10 Mark aus den erblichen Gütern des Hospitals zugewiesen. Eine Urkunde der Abtissin des Quirinusstifts von 1690 bezeichnet als Einnahmequelle das Zehntrecht in Giesenkirchen und Dicker-Scheisen, und erwähnt, daß dieser Zehnte im Jahre 1687 für die damals nicht unbeträchtliche Summe von jährlich 65 Reichsthalern, 6 Pfund Hanf und ein gutes Kalb verpachtet war. Ferner beziehe der Rektor noch gegen 20 Reichsthaler von Erbpachten und Grundgeldern; auch hätten die Rektores mehrentheils im Gasthause residirt und gewohnt.

Am wichtigsten war das genannte Zehntrecht, welches kein freies, sondern ein Lehen der Grafen von Ostheim und Milendonk war. Daraus entstanden mancherlei Streitigkeiten; jeder neue Rector mußte die Lehnerneuerung nachsuchen, welche mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden war und daher häufig versäumt wurde. Eine solche Erneuerung des Lehns wurde am 19. Januar 1773 von dem Rektor Feigel mit aller Förmlichkeit vollzogen. Dieser bemerkt, der gräfliche Amtmann habe ihm angegeben, „daß etliche Jura (Verbindlichkeiten) ihm dabei erlassen worden", das übliche Gastmahl aber habe im Weinhause zu Korschenbroich stattgefunden. „Es war," setzt er hinzu, „ein sehr schlechtes Traktament, dennoch habe er an Traktaments- und andern Kösten bezahlen müssen 33 Reichsthaler 22 Stüber."

Das Gasthaus bezog seine Einkünfte ebenfalls aus Pacht- und Zehntländern, sowie aus Frucht- und Geldrenten. Ihm gehörte der Zehnte zu Grefrath bei Neuß, wofür es nach einer Verordnung des Kurfürsten Ferdinand von 1648 zum Kirchenbau in Grefrath beizutragen hatte. Dieser Zehnte war verpachtet; er brachte im Jahre 1730 ein 44 Malter Roggen, 30 Malter Gerste, 10 Malter Weizen, 10 Malter Hafer, 1⅓ Malter Rübsamen, 150 Bund Stroh und an Weinkauf für 6 Jahre 8 Pistolen. Außerdem besaß das Gasthaus bei Grefrath noch 4½ Morgen Ackerland und zwischen dem Dorfe und dem Kamberger Hofe 25 Morgen, die in Erbpacht gegeben waren. In der Stadt Neuß erhielt das Hospital im Jahre 1648 durch Schenkung von den Eheleuten Dietrich und Bela Nachtigall ein Häuschen am Zollthor; ferner 1670—88 drei Häuser in der Brandgasse und 1699 eins in der Rheinstraße. Ferner besaß es im Neußer Burgbann drei Morgen hinter der Lack vor dem Rheinthor seit 1611; sieben Morgen beim Bahof am Holzheimerweg als Geschenk der Anna von Lank, Frau Steinstraß in Düsseldorf, vom Jahre 1619. Unter Anderm wurden ihm noch 1675 von Margareta Mickenschreiber 1½ Morgen vor dem Oberthor geschenkt. Zwischen dem Zoll- und Hammthor besaß es im Jahre 1794 24 Gartenstücke und vor dem Niederthor 6 Gärten. In Osterath erwarb es 1619 von Peter van Alen ein Haus mit 3 Morgen Land, 1627 im Büdericher Busch einen Antheil von einem Wiesengut mit einer halben Holzgewalt (Holznutzung); ferner 1643 das Erbe der Eheleute Konrad und Gretchen Lesgen zum Brühl bei Büderich, 1670 den halben Huppertzhof zu Büttgen und 1702 dreißig Morgen Busch bei Hoisten. An Fruchtrenten erhielt das Hospital u. A. aus Dulkmanns (Schnocks) Hof bei Büttgen je 4½ Malter Roggen und Hafer nebst 2 Radergulden, aus Kozhof bei Büttgen 1½ Malter, aus Kapellen 2 Malter 7 Faß, von Webers zu Weckhofen 2 Malter und aus Neukirchen 1 Malter Roggen. An Geldrenten kamen ein 142½ Thaler und 40 Raderalbus; die ausgeliehenen Kapitalien betrugen in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts 10,433 Thaler und brachten 521½ Thaler Zinsen; auch waren noch einige Kapitalien bei der städtischen Rentkammer angelegt.

Der Neußer Bettelvogt[1]) empfing vom Gasthause wöchentlich 2 Brode; er hatte dafür das Sammeln von Almosen durch Fremde zu verhindern, damit die einheimischen Armen nicht geschädigt würden.

Die große Umwälzung der langhergebrachten Verhältnisse, welche sich nach dem Einrücken der Truppen der französischen Republik in Neuß am 5. October 1794 vollzog, traf auch unser Gasthaus. Im Jahre 1796 wurde eine Armenkommission von 5 Mitgliedern gebildet, zu der im Jahre 1802 noch eine Hospitalkommission hinzutrat, ebenfalls aus 5 Mitgliedern bestehend. Als in Folge des Konsulardekrets vom 9. Juni 1802 mit den übrigen geistlichen Instituten am linken Rheinufer auch das Quirinusstift aufgehoben wurde und damit die Aufsicht der Abtissin über das Hospital aufhörte, wurde jenen Kommissionen auch die ausschließliche Verwaltung des Hospitals wie der andern Armen- und Krankenhäuser der Stadt übertragen. Man ließ die einzelnen Institute eingehen und richtete das verlassene Kloster der Sepulkrinerinnen an der Himgasse als neues Hospital ein. Am 12. Mai 1806 wurde in der Kapelle des alten Gasthauses die letzte h. Messe gelesen; das verlassene Gebäude diente eine Zeit lang zur Unterbringung von Soldaten, bis es 1813 verpachtet und bald hernach verkauft wurde.

---

[1]) Der Bettelvogt war von der Stadt angestellt und nach Tücking ein Diener des Gasthausmeisters.

---

* Das Erdbeben am Freitag früh scheint auf die Provinz Rom beschränkt geblieben zu sein. Der Schrecken in Rom erklärt sich daher, daß die „ewige Stadt" bisher als erdbebenfrei galt. Die Beschädigungen sind leicht. Einige Häuser wurden leicht beschädigt und einige Kamine niedergestürzt. Von der Fassade der Peterskirche auf dem Janiculum fiel ein marmornes Wappenschild herab, ohne Jemand zu verletzen. In den Räumlichkeiten der Schweizergarde im Vatikan erhielten die Wände der einzelnen Zimmer Sprünge. In den Krankenhäusern wollten mehrere erschreckte Patienten fliehen, wurden aber beruhigt. Weitere Erdstöße sind bisher nicht erfolgt.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

30. Oct.: Wilhelm Hubert Jakob, S. des Müllers Mathias Spicker. — Rudolph Joseph Max a Elisabeth, S. des Kaufmanns Joseph van Endert. — 31.: Peter Jakob, S. des Tagelöhners Peter Eickeler. — Maria Wilhelmina, T. des Locomotivheizers Ernst Fößtein. — Jakob Hubert, S. des Müllers Friedr. Blumenkamp. — 1. Nov.: Maria Elisabeth, T. des Ackerers Wilhelm Bieten. — 2.: Peter Joseph, S. des Bezirksfeldwebels Mathias Jonas. — Joseph Hubert, S. des Bäckers Wilhelm Küsters. — Anna Maria, T. des Fabrikarbeiters Jakob Berrisch. — 3.: Johann Joseph, S. des Müllers Joseph Fischelmanns. — Josephine Maria Hubertina, T. des Tagelöhners Michael Weitz. — Joseph Hermann, Sohn des Schusters Hermann Lankes. — 4.: Agnes Maria, T. des Eisenbahnarbeiters Theodor Stupp. — Maria Hubertina Sophia, T. des Fabrikarbeiters Franz Busch. — Anton, S. des Tagelöhners Peter Kirschbaum. — Clara Antonia Justina Hubertina, T. des Fuhrunternehmers Johann Weyerstraß. — 5.: Catharina Hubertina Wilhelmina, T. des Tagelöhners Peter Mühlberger. — 6.: Elisabeth Hubertina, T. des Pförtners Johann Schmitz. — Anna, T. des Fabrikarbeiters Gustav Roßkamp. — 7.: Joseph Wilhelm Hubert, S. des Schreiners Adam Münchs. — Maria Huberta, T. des Verwaltungssecretairs Heinrich Büschgens. — 8.: Peter Wilhelm S. des Eisenbahnarbeiters Heinrich Dahmen.

Sterbefälle.

31.: Margaretha Junkermanns, 1 J. 5 M. 12 T. alt. — Hugo Lindenbeck 20 T. alt. — 2. Nov.: Carl Söhngen, 16 T. alt. — 3.: Jakob Löhler, o. G., 71 J. 4 Mon. alt. — Heinrich Jägers, Kaufmann, 55 J. 7½ Mon. alt. — 5.: Joseph Herrweg, Tagelöhner, 53 J. 4½ Mon. alt.

Heirathsverkündigungen.

Heinrich Joseph Prosch, Schneidermeister, w. zu Elberfeld und Balbina Granderath, v. hier — Peter Albert Gustorf, Bautechniker und Anna Maria Gertrud Jansen, von hier. — Peter Joseph Weiß, Tagelöhner und Christina Thyssen, Wwe. des verstorbenen Tagelöhners Jakob Hubert Lieven, b. v. h. — Otto Becker, Ingenieur zu Leipzig und Emilie Spies, v. h. — Werner Busch, Fabrikarbeiter und Maria Anna Jaeger, b. v. h. — Franz Bartholomäus Kaun, Schneider und Christina Heinrichs, b. v. h.

Heirathen.

31. October: Paul Johann Nover, Kutscher und Maria Franziska Katharina Bovenschen, b. v. hier. — Franz Maximilian Peter Mobis, Fabrikarbeiter, Wwer. von Magdalena Busch und Anna Maria Tillmann, Wwe. des Fabrikarbeiters Peter Tappen, b. v. h. — 6. Nov.: Anton Schweimanns, Bahnwärter, w. z. Kaarst und Amalia Elisabeth Esser, v. h. — 7.: Peter Michael Höfen, Stationsgehülfe, zu Konigshofer, und Christina Carolina Maas, von hier

Trauringe, massiv goldene, gesetzlich gestempelt, in jeder Schwere, Facon und Preislage empfiehlt

Heinr. Busch, Büchel 48.

Hausverkauf zu Dormagen.

Die Erben der Frau Wwe. Frz. Schumacher lassen am

Montag, den 11. Nov. l. J.

Nachmittags 4 Uhr,

zu Dormagen im Locale der Frau Wwe. Lützenrath:

das zu Dormagen gelegene, mit der Nr. 140 versehene, frühere Dedic'sche Wohnhaus nebst Stallung, Scheune und Garten,

öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Dormagen. Bremer, Notar.

Mo- u. Immobilarverkauf zu Capellen.

Am Montag, den 11. Novbr. cr., Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Carl Lingen u. Kinder zu Capellen in der Wohnung des genannten p. Lingen:

Hausmobilien aller Art, als Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Ofen, Kisten, Commode, Glas- und Porzellansachen und dergl.,

öffentlich auf Credit versteigern.

Nach diesem Verkaufe lassen die vorgenannten Verkäufer in der Wohnung des Wirthes Reistorf zu Capellen

gegen 3 Uhr Nachmittags:

1. ein zu Capellen gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum u. Garten, groß 8 Are 95 Meter,
2. eine hinter diesem Wohnerbe gelegene Wiesenparzelle, mit vielen Obstbäumen bepflanzt, groß 17 Ar 51 Meter,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Anständige Leute erhalten **Kost u. Logis.** Oberstr. 70.

Immobilar-Verkauf zu Delhoven.

Am Freitag den 15. Nov., Nachmittags 2 Uhr,

zu Delhoven im Wirthslocale von Herrn Steins, läßt Herr **Stephan Klefisch** daselbst seine in der Gemeinde Hackenbroich gelegenen Immobilien auf langjährige Zahlstermine öffentlich an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen, und zwar:

1. 14 Are 48 Meter Ackerland zu Delhoven, neben Wwe. Schumacher und Jacob Neuen;
2. 11 Are 10 Meter do. an der zweiten Gewanne, neben Wwe. Schumacher und Esser;
3. 57 Are 88 Meter do. am Dormager Holzweg, neben Lambert Hinsen und Wwe. Pet. Borkott;
4. 11 Are 73 Meter do. zwischen dem Kirch- und Wertherwege, neben Wwe. Richartz und Joh. Peter Reinartz;
5. 21 Are 32 Meter do. daselbst, neben Schumacher und Odig;
6. 15 Are 55 Meter do. zwischen dem Wertherweg und Broich, neben Schumacher u. Göddertz;
7. das zu Delhoven neben Winkels und Daniel gelegene Wohnerbe mit Garten, groß im Ganzen 31 Are 29 Meter.

Neuß. W. Klein.

Hausverkauf event. Verpachtung zu Norf.

Am Montag, den 11. cr., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Locale der **Wittwe Franz Leuffen** das mir zugehörige Haus, worin seit Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, zum Verkauf event. Verpachtung ausstellen.

Ferner kommen zum Verkauf:

Hausmobilien aller Art, sowie einen Haufen Dünger u. **Ladeneinrichtung** für **Colonialwaaren.**

Beträge bis zu 10 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Köln. **D. Schmitz**

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

6 bis 8 Morgen Land

auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Eine schöne **Arbeiterwohnung,** 4 Räume, steht am Kreitz zum 1. December an eine stille Familie zu vermiethen. B. w, sagt die Exp

Eine **Rammpumpe** und eine **Saugpumpe,** beide noch gut erhalten, sind zu kaufen bei

Heinrich Janssen, Furtherstr.

Eine nur 1 Jahr in Gebrauch gewesene **Schlagkarre,** für den jetzigen Gebrauch zu leicht, billig zu verkaufen.

Schmiedem. **Schramm,** Capellen.

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich gern mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden trotz meines hohen Alters ohne Medicin u Geheimmittel befreit wurde.

Meyer, Lehrer a. D., **Linden** bei Hannover, Ungerstraße 14.

Obstbäume u. Schleuderhonig gibt billig ab

Hauptlehrer **Hahn** zu Neukirchen.

Ein 6 Monate altes **Hengstfohlen** zu verkaufen bei

Monius, Oberembt, Froitzheimshof



Schlachten für die Herbst-Kirmes **2 junge fette Kühe.** Ausverkauf Freitag Nachmittag.

Um gefl. Abnahme bittet ergebenst

Carl u. Heinr. Bisges.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Pferde- und Fohlen-Markt zu Neuss.

Am Montag den 11. November cr.

wird auf dem **Wiesenplatze** vor dem Hessenthor der diesjährige Pferde- und Fohlenmarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden.

Der Markt beginnt Morgens 8 Uhr.

Standgeld wird nicht erhoben.

Neuß, 21. October 1895.

Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Landverkauf zu Holzheim.

Am Montag den 25. Nov. 1895, Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft von Philipp Wyrich zu Holzheim:

lassen **Mathias Hubert Wyrich** zu Holzheim und Kinder, theilungshalber, ihre in den Gemeinden Holzheim und Neuß gelegenen Ackerländereien, und zwar:

a in der Gemeinde Holzheim:

1. 54 Ar 43 Meter Ackerland am Mühlenweg (auch am Heiligenhäuschen), begrenzt von Overlack und der Kirche zu Holzheim,
2. 25 Ar 53 Meter Ackerland am Communalweg (auch Blausteinsweg), begrenzt von Wwe. Peter Lyrmann und Kirche Holzheim,
3. 38 Ar 44 Meter Ackerland am Huberts'reuz, begrenzt von Schmitz und Wwe. Peter Lyrmann,
4. 10 Ar 36 Meter Garten, am Mühlenweg (auch hinter den Hecken), begrenzt von Esser und Verschiedenen,
5. 32 Ar 84 Meter Ackerland am Kreitzweg (auch Communalweg nach Röckerath), begrenzt von Geschw. Effertz und Jak. Steinhauer,
6. 17 Ar 7 Meter Wiese am Gasterbend, begrenzt von Overlack;

b. in der Gemeinde Neuß:

7. 50 Ar 18 Meter Ackerland auf'm Sandberg, zwischen Lövelinger- und Eppinghoverweg, begrenzt von Effertz, Hilgers, Schmitz und Jonen,
8. 1 Hectar 4 Ar 46 Meter Ackerland auf'm Sandberg (auch Blausteinsweg), neben Joh. Vieten und Gemeinde Grefrath,
9. 21 Ar 21 Meter Ackerland, am Eppinghoverweg, auch an der Barrière, begrenzt von Schmitz und Heusgen,

öffentlich auf Zahlungstermine gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Großer Concurswaaren-Ausverkauf

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Großes unübertroffenes Lager besserer fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben.

Cheviot, Kammgarn, Tuche, Buxkin, Futterzeuge ꝛc.

Noch 1000 Stück Herren-, Burschen- u. Knaben-Paletots.

Pelerinmäntel, Kaisermäntel, Hohenzollern-Mäntel für Herren, Schüler und Kinder.

Die Waaren sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden, um bis Weihnachten das Lager zu räumen.

Die Taxpreise sind sehr billig gestellt.

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.

Angebote, Nachfragen, Stellen-Bewerbungen (bei Stellenbewerbungen Zeugniß-Abschriften, keine Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld. Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Nr. 274. Von bedeutend. Zeitungsunternehmen (Centrum) werden erste, berufenste Kräfte als **Mitarbeiter gesucht** auf den Gebieten der Agrar-Politik, des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens und überhaupt aller landwirthschaftlichen Fragen der Gegenwart. — **Bei** Einsendung von Anerbietungen freundliche Angabe der Spezialfächer erbeten!

Nr. 275. **Schriftsetzer,** kath., im Annoncen- und Accidenz-Satz bewandert, **gesucht.** Derselbe muß Lokalnachrichten korrekt abzufassen verstehen. Angenehme dauernde Stellung in unserer Filiale. Offerten mit Zeugnißabschriften, Zeitungsberichten und Gehaltsansprüchen an die Aktiendruckerei „Pfälzer Volksbote" in Kaiserslautern.

Nr. 276. **Junger Mann** mit guten Empfehlungen, seit längerer Zeit im Zeitungsfache thätig, Rheinländer, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in der Expedition einer Zeitung.

Nr. 277. **Redakteur gesucht,** erste Kraft, als selbständiger Leiter eines Centrumsblattes im Rheinlande, zu möglichst baldigem Antritte. Bewerbungen mit genauer Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Nr. 278. Zum 1. März, evtl. auch später, wird für ein kleines Centrumsblatt der Rheinprovinz, das wöchentlich viermal erscheint, ein selbstständiger **Redakteur gesucht,** der flotter Stenograph und gewandter Lokalberichterstatter ist. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Unterzeichneter (Abonnement der bestellt hiermit bei der **Harmonikafabrik Bad Elster** im Vogtl. . . . . Stück **Concurrenz-Zugharmonika,** hartes, ff. polirtes Gehäuse, Doppelbalg mit **Staylschutzecken,** 10 Tasten, **offene Nickelklaviatur, doppelchörig,** 2 Register mit denkbar **stärkstem Ton,** Mark 7.25 bei **freier Zusendung** durch Postnachnahme.

Die **Harmonikafabrik Bad Elster** ist aber verpflichtet, die Harmonika, wenn sie nicht convenirend, innerhalb 8 Tagen wieder zurückzunehmen und den Betrag herauszuzahlen.

Ort u. Wohnung: (**genaue** Adresse.) Unterschrift:

Dieser Zettel ist **genau** ausgefüllt „an die **Harmonikafabrik Bad Elster**" einzusenden.

Ein **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Friedrichstr. 11.

Französ. Unterricht ertheilt Neuß. **Fritzen,** Lehrer.

R. Broix, Neuss,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison:

Reguliröfen in schwarzer, vernickelter und bemalter Ausführung.

Amerikaner-Dauerbrandöfen schwarz, vernickelt u. mit Majolika-Verzierung.

Tafelherde lackirt und emaillirt und mit Blumendecor in schönster Ausführung nach jeder gewünschten Angabe.

Fournaisen, Koch- und **Mantelöfen,** letztere mit und ohne Kocheinrichtung.

Kesselöfen mit rohem und emaill. guss- u. schmiedeeisernem Einsatzkessel, zum Kochen der Wäsche und des Viehfutters.

Ferner: **Petroleum-Kochapparate** und **Spirituskocher, Lampen** und **Laternen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Kohleneimer, Coaksfüller, Kohlenanzünder.**

Herdputzer zum Scheuern der Herdplatte.

Blech- und Emaillewaaren, Gusswaaren roh u. inoxidirt, für Küche und Haus. **Verzinkte Waaren,** als: Absatzkessel, Wannen, Jaucheschöpfer, Eimer etc.

Decimal- und **Tafelwaagen,** Gewichte.

Echte **Tyroler Kappusschaaben,** Rübenschneidmaschinen.

Mangeln, Wring- und **Waschmaschinen.**

Eiserne **Bettstellen, Sackkarren.**

Schaufeln, Spaten, Heu-, Dünger- und **Rübengabeln, Kartoffelhacken, Rübenspaten** in bester Waare.

Sämmtliche Kleineisenwaaren, als: Schrauben, Drahtstifte, Klammern, und Nägel, Ketten etc. etc.

Bauguss aller Art, als: Russabsperrer, Dachfenster. Kaminschieber etc. etc.

Schmiedeeis. **Gas-** und schott. **Gussröhren** und Verbindungsstücke dazu.

Uhren-Handlung

Niederstr. 71. Aug. Steinmetzer, Niederstr. 71.

Nickeluhren 6—8 M., Remontoir (Silber) 12—20 M., Regulateure v. 10 M. an, Hausuhren u. Wecker v. 3 M. an.

Verkauf nur unter streng reeller Garantie.

Preise für Reparaturen: Reinigen einer Cldr.-Uhr 1 M., Ankeruhr 1.20, Regulator 1.50, Hausuhr u. Wecker 1 M. Neue Feder 1.20, Patentglas 30 Pfg., Zeiger Paar 60 Pfg.

Die Kohlengroßhandlung von Peter Esters in Grevenbroich

offerirt zu billigsten Preisen:

Beste Flammkohlen für Dampfdreschmaschinen, Brauereien und Krautfabriken. Ferner alle Sorten Kohlen sowie Steinkohlen-Briket's für Hausbrand und industrielle Betriebe

in nur bester Waare ab Lager in Grevenbroich, bei Waggonbezügen direkt ab Zeche.

Sehr hoher Nebenverdienst.

Personen jeden Standes können sich bei Verwendung ihrer freien Zeit leicht **mehrere Tausend Mark jährlich** verdienen. Offerten unter **B. 7145** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.

Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für ein hies. Colonialw.-Geschäft en gros gesucht. Offerten unt. **E. N. 20** an die Exp. d. Ztg.

Ein cautionsfähiger

Obermüller,

in gesetztem Alter, **Absolvent einer Fachschule,** z. Zt. in ungekündigter Stelle als **Monteur,** sucht Engagement in einer **größeren Mühle als Obermüller,** oder als Monteur in einer **Mühlenbau-Anstalt,** eventl. als **Reisender** in einer **Mühlensteinfabrik.**

Offerten unter **H. 3792 a** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Ein kath. **Lehrmädchen,** ordentl. Eltern Kind, sowie ein **Dienstmädchen,** in allen Hausarbeiten gründl. erfahren, finden gute Stelle in meinem Colonial- u. Kurzwaarengeschäft.

Näheres bei **Hubert Hesemann** in Roggendorf bei Worringen.

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarre Gedburdyck.

Sonntag den 10. Nov.:

Fest des Pfarrpatrones, des hl. Bischofes Martinus.

7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Messe in der Schloßkapelle zu Dyck, 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2½ Uhr Vesper.

Donnerstag 7 Uhr: Gestiftete Messe.

Die übrigen Wochentage:

6½ Uhr: Frühmesse,

7¼ Uhr: Schulmesse.

Ein Mädchen sucht Kunden im **Nähen,** in u. außer dem Hause. Bergheimerstr. 46.

Wer Stelle sucht, wende sich an das **Bureau Mercuria,** Köln a. Rhein.

Ein schöner sprungf. **Ziegenbock** abzugeben bei

Anton Lonny, Büderich-Necklenbroich.



Kautschuk-Stempel mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Inserat-Aufträge

für auswärtige Zeitungen

besorgt billigst u. schnell

Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung

Bei feineren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufsehen gratis.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Tafelherde

eigenes, schweres und **dauerhaftes Fabrikat,** in allen Grössen u. Ausstattungen, sowohl einfache als **hochmoderne Muster** stets vorräthig, unter **Garantie** für **bestes Brennen und Backen.**

Specialität: Herde ohne Rohrleitung

für **Hofgüter.** Feinste Referenzen über die Güte derselben aus allen Gegenden stehen zu Diensten.

Gas-, Heiz- und Kochöfen.

Regulir- und Dauerbrandöfen,

nur **bestbewährte** Systeme, für **jede Zimmergrösse** und **jeden Geschmack** das **Passende immer auf Lager.**

Permanente Ausstellung von mehr als 500 Heizöfen in allen Ausstattungen und Preislagen.

Lieferung completter Ausstattungen für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche.

Bei feineren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufsehen gratis.

Den Herren Mühlenbesitzern u. Industriellen

halte mich in sämmtlichen technischen Artikeln bestens empfohlen.
Ich liefere nur gute Waare zu äußerst billigen Preisen und halte stets großes Lager in den gangbarsten Sachen als:
Ledertreibriemen, Binderiemen u. alle Sorten **Verbinder. Elevatorgurt, Becher und Schrauben, Seidengaze, Drathgewebe,**
Ia. Fett-Verpackung (beste bis jetzt existirende)
sowie **alle andere Verpackung für Dampf und Wasser** 2c.
sämmtliche Gummiartikel für die Industrie,
Consistentes Maschinenfett in verschiedenen Qual.,
Valvoline sowie **helle und dunkle Cylinderöle,**
Russisches und Amerikanisches Maschinenöl,
Gasmotorenöl in verschiedenen Qualitäten,
Stauffer-Büchsen, Oelgläser in allen Arten,
sowie sämmtliche andere Schmierapparate für Maschinen, Transmissionen und Motoren,
Oelfaßpumpen und Schmierkannen in verschiedenen Größen 2c.
(auch in Blechbüchsen.)
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Neuß a. Rh. Hochachtungsvoll
Carl Kaltwasser, Markt Nr. 11.

Grosser Pelzwaaren-Verkauf.

Düsseldorf,

21 Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21,

vis-à-vis Café Winzen.

Empfehle mein großes Lager **fertiger Pelzwaaren** aus
Marder, Iltis, Herz, Scancs, Bisam, Biber, Persianer u. s. w.
Alles nur prima Qualitäten.
zu bekannt soliden Preisen.
Damenmäntel u. Herrenröcke mit Pelz füttern u. besetzen.
Reparaturen u. Veränderungen getragener Pelzwaaren.
Z. B. **Muffen** neu füttern, frisch aufmachen, **Kragen** ändern u. s. w.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant.

Es wird gebeten, genau auf Straße und Hausnummer zu achten, denn mein Geschäft befindet sich nur
21 Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

Marke: „ALINE WOERMANN"



Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.
Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann" — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.
Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.**
Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50-Jährigen 6¾ %, 60-Jährigen 9 %, 70-Jährigen 13⅜ % Rente
Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Mill. Mark.
Prospekte und nähere Auskunft bei: Herren **Gebr. Könemann** in **Neuß.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Aelteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)
Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676½ Millionen Mk.
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829: 269½ Mill. Mk.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über **Musikinstrumente u. Noten.** Cataloge gratis — franko.
Paul Pretzschner,
Bad Elster-Markneukirchen i. S.

Arm u. Reich,

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen
Und spart noch Geld für seinen Magen.
500 Stück hochf. Havanillos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur **7 Mk. 80 Pfg.** frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire.
Rud. Tresp, Neustadt,
W.-Pr. 144, erste Cigarrenfabrik.
Preisl. mit über 50 versch. Sorten, owie Anerkennungen und 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Beachtenswerth. Urtheil:

Rheydt, Bez. Düsseldorf . . .
In Beantwortung Ihrer gefl. Anfrage theile Ihnen ergebenst mit, daß wir mit Ihrem **Lora-Kaffee** zufrieden sind. Wir gebrauchen denselben als Zusatz zum Bohnenkaffee und ist dann der Geschmack und das Aroma gut. . . .
(gez.) **Amtsrichter van Eldick.**

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons.**

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**
Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei: **Friedr. Wilh. Cremer,** in Neuß, **F. A. Willichs** in Wevelinghoven, **E. Seibt Wwe.** in Heerdt.

Lora-Kaffee

bei schwachem Magen bekömmlichster Kaffeeersatz, ärztlich empfohlen, Fabrikant:
Kaffeefabrik Fortuna, Köln.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, unverheirathet, im Acker- u. Rübenbau erfahren, sowie mit sämmtlichen landwirthsch. Maschinen gründl. vertraut, und selbst Hand anlegt, sucht Stelle als **Verwalter** oder sonstigen Vertrauensposten. Off. unter **F. K. 12** besorgt die Exp. d. Ztg.

Ein sehr gutes 7 Monate altes

Fohlen

steht zu verkaufen, auf **Kirchgrabenhof** bei Bedburdyck.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, **Neuss,** Telephon 36,
empfehlen für die

Herbst- u. Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art
für Herren, Damen und Kinder.
Wollene Gamaschen, Beinlängen, Schulterchen, Fäustel, Leibbinden, Knie-wärmer, Pulswärmer, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenöcke
in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen.

Umschlagtücher u. Echarpes

in Wolle, Plüsch, Seide, Velour u. Chenille.
Cachenez in Baumwolle, Wolle, Halb- u. Ganzseide.
Wollene Shawls, Colliers und Cravatten.
Flanell-Damen- und Kinder-Hosen.

Tricotagen

für Herren, Damen u. Kinder, aller Originalsysteme, aus Baumwolle, Halbwolle, Wolle, Seide u. Leinen.
Turner- u. Radfahrer-Jacken u. -Hemden.

Arbeitsjacken

für Männer, Frauen und Kinder.
Große Posten Hauben
für Damen u. Mädchen zu Ausnahmepreisen.
Knaben- u. Mädchen-Mützen
in Wolle, Plüsch und Tricot.
Schulter-Kragen und Muffs
aus Wolle, Krimmer, Plüsch und Pelz.

Handschuhe

für Herren, Damen u. Kinder in allen nur denkbaren Genres in Glaçe-Leder, Buckskin, Tricot und Seide.
Tricot-Taillen, Kleidchen, Knaben-Anzüge.
Schlaf- und Pferde-Decken.
Sämmtliche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- u. Stickgarne.
Weisswaaren — Kurzwaaren.
Reelle Waare u. Maasse.
Billigste Preise.

Photographie.

Hiermit zeige ergebenst an, daß im Hotel **„Zur Traube"** (**Gustav Lersch**) **in Elsen-Grevenbroich**
Gelegenheit zu photographischen Aufnahmen aller Art
gegeben ist und zwar
jeden Sonntag von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags,
Aufnahme direkt bis Lebensgröße, ferner Vergrößerungen von Bildern nach den kleinsten Originalen unter Garantie der Aehnlichkeit, auch in **Kupferstichart, Oel, Pastell** u. **Aquarell.**
Gefl. Aufträge werden zu jeder Zeit im Hotel Lersch entgegengenommen. Hochachtend
Alois Becker,
Photographische Anstalt M. Gladbach.

Dr. med. Lehrich, Köln,

Kaiser-Wilhelm Ring 42.

ist zu sprechen in
Düsseldorf, Bismarckstraße 99, gleich am Hauptbahnhofe,
jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend,
Nachmittags von 2½—6 Uhr.
Behandlung speciell äußerer Krankheiten, besonders:
Lupus (fressende Flechte). **Beinschäden** (Krampfadergeschwüre usw.).

Kölner à 3 Mark

Dombau-Loose

zu haben in der **Exp.** dieser Zeitung.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
M. Falkenberg. Berlin, Steinmetzstraße 29.

Gelegenheitskauf.

Eine grosse Parthie **Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher** werden zu spottbilligen Preisen abgegeben bei
Neuss. J. van Haag.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.
Samstag den 9. Nov. 1895.
Die Räuber.
Trauerspiel von Fr. v. Schiller.
Sonntag den 10. Nov. 1895.
Nachmittags 3 Uhr.
Hannele.
Bühnendichtung von G. Hauptmann.
Abends 6½ Uhr.
Tannhäuser.
Oper von R. Wagner.
Montag den 11. Nov. 1895.
Djamileh.
Oper von Bizet.
Der Geigenmacher von Cremona.
Oper von Hubay
Dienstag den 12. Nov. 1895.
Undine.
Zauberoper von Lortzing.
Mittwoch den 13. Nov. 1895.
Unsere Don Juans.
Posse von Treptow.
Donnerstag den 7. Nov. 1895.
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von v. Heist u. F. L. Schmidt.
Die bezähmte Widerspenstige.
Lustspiel von Shakespeare.

Mediz. Ungarwein (Tokayer), Mediz. Cognac, Medizinal-Leberthran, Speiseöl Ia., Verschiedene Kindermehle. Bitter- u. Emser-Wasser, Emser-, Sodener 2c. Pastillen empfiehlt die
Einhorn-Apotheke, Neuß, Büchel 21.

Dr. med. Lausch,

pract. homöop. Arzt,
Düsseldorf, Alleestr. 39.
Homöopath. Behandlung aller Krankheiten.
Sprechstunden: 8—10 und 2—4.
Geeignetenfalls auch brieflich.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Winterkappen

in großer Auswahl von 1 Mark an bis zu den feinsten empfiehlt
Ant. Schnitzler:
Aldenhoven.

Danksagung.

Ich litt schon länger als 3 Monate an einer bösartigen Hautkrankheit (Flechten und Hautausschlag), hatte schon verschiedene Mittel angewandt und war bei einigen Aerzten gewesen, aber alles ohne Erfolg. In meiner Verzweiflung wandte ich mich an den **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** der mich binnen kurzer Zeit heilte, wofür ich genanntem Herrn meinen besten Dank ausspreche und denselben ähnlich Leidenden auf's Wärmste empfehle. Vorstehendes bescheinige ich hierdurch der Wahrheit gemäß.
August Lachnitt,
Hain, Post Lauterbach, Kr. Habelschwerdt in Schlesien.

Lora-Kaffee

wird von erfahrenen Aerzten in der eigenen Familie gebraucht. Herr Geheimrath Dr. Koch in Freiburg im Breisgau schreibt: Ich bitte um ein Kilo **Lora-Kaffee** gegen Nachnahme.
(gez.) **Geheimrath Dr. Koch.**

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2¼ Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenz in Apotheken, Drogerien und Delicatessenhandlungen.
Man füge zu dieser Essenz 1 Liter feinsten 96prozentigen Weingeist und 1¼ Liter Wasser hinzu.
Ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. kaufe man; dieselben tragen den Namenszug des Herstellers. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwerthe zu erhalten, einen Cognac, welcher dem echten der chemischen Zusammensetzung nach gleich ist. Eventuell erhält man gegen 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franco von dem Hersteller derselben **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mülheim-Ruhr.**
Wiederverkäufern Rabatt.
In **Neuß** bei Apotheker **Jos. Schmitz.**

Lora-Kaffee

wegen seines kräftigen, angenehmen Geschmacks beliebtester Kaffeezusatz. In Packeten zu 10, 25, 50 Pfg. bei:
Frau Kux,
Furtherstraße.

---

1 kr. **Ziehhund** m. **Wagen** weg. Sterbefall zu verk. Obererft 47.

Telephon-Anschluß 55

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die we... Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ...ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öft... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...mer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr 257. (Drittes Blatt.) Samstag den 9. November 1895. (Theodor.) **22. Jahrgang.**

Spanien.

* **Madrid,** 5. Nov. Die Regierung, die sich in Geldmangel befindet, hat zu einem etwas fragwürdigen Mittel gegriffen, um sich einen Theil der Summe für den Feldzug gegen Cuba zu beschaffen, indem sie Hypothekencertifikate der genannten Insel verkaufte oder verpfändete. Dieselben waren aber nur zum Umtausch gegen höher verzinsliche bestimmt, entbehren also einer gesetzlichen Grundlage. Bei Beginn des Aufstandes betrug die Anzahl dieser Stücke 485,000, jetzt sind im Ganzen 1,125,000 ausgegeben worden. Es wurden also während acht Monaten 640,000 Titres in Umlauf gesetzt, die ein Capital von 64 Millionen Piaster repräsentiren und deren Dienst, da sie mit fünf Procent verzinslich sind, jährlich 3,200,000 Piaster erfordert. Außerdem sind natürlich alle nur irgendwie möglich verfügbaren Kassenbestände, sowie diejenigen Summen benutzt worden, die die Bank von Spanien und die Banque de Paris hergegeben hatten, über die indeß eine Auskunft nicht zu erlangen ist. Die Regierung hat sich durch ihre Handlungsweise einen schweren Stand für die nächste Tagung der Kammer geschaffen, und schon jetzt lassen ihre Gegner es nicht an Angriffen fehlen.

* **Madrid,** 4. Nov. Der im 67. Lebensjahr stehende Erzbischof von Sevilla, Cardinal Sanzy Fores, ist, während er zum Besuch hier weilte, einem Schlaganfall heute erlegen. Der Verstorbene war ein hervorragender Kanzelredner und hat seinerzeit auch die Leichenrede auf Alfons den XII. gehalten. Spanien ist somit im Cardinalscollegium augenblicklich nur durch zwei Kirchenfürsten vertreten, nämlich durch den Erzbischof von Valencia, Cardinal Sancha, und den schon seit längerer Zeit bettlägerigen Erzbischof von Toledo, Cardinal Monescillo. Um die Zahl der dem Lande zustehenden Sitze wieder zu vervollständigen, werden im nächsten Consistorium der Erzbischof von Valladolid und der Bischof von Seo de Urgel zu Cardinälen ernannt werden.

Türkei.

* Aus Permata in Kleinasien wird der ‚Münch. Allg. Ztg.' geschrieben, daß in 6 Wochen 10 Fremde, Arbeiter und Unternehmer der anatolischen Eisenbahngesellschaft von Eski chegir-Konia, dem Fanatismus und der Raubgier der muselmännischen Bevölkerung zum Opfer gefallen sind, ohne daß auch nur eine ernstliche Verfolgung der Schuldigen veranlaßt worden wäre. In der Nacht vom 5. auf 6. October wurde die Wohnung eines deutschen Unternehmers bei der erwähnten Eisenbahngesellschaft von sechs bewaffneten Personen überfallen, der Unternehmer (ein Aschaffenburger) verwundet und geknebelt, ein Diener ermordet und dann alles geraubt. Statt die Schuldigen zu verfolgen, ließ die türkische Behörde — den Geschädigten als verdächtig einsperren! Erst auf Vorstellungen des Arztes der Gesellschaft und dieser selbst, wurde der Unternehmer wieder freigelassen. Der materielle Schaden desselben soll sich auf 20,000 Mark belaufen; auch ist noch nicht das ganze Beamtenpersonal, das gleichfalls als verdächtig verhaftet worden war, freigelassen worden.

* **Constantinopel,** 6. Nov. Neue Gewaltthaten und Plünderungen seitens der Kurden werden aus den Vilajets Erzerum, Bitlis, Mamuret-Aziz und Diarbekir gemeldet. Gleiche Nachrichten über blutige Ereignisse kommen aus dem östlichen Theile von Siwas und aus dem nördlichen Theile von Aleppo. Gerüchtweise verlautet, daß im Vilajet Wan Metzeleien vorgekommen seien.

✠ Die sittigende u. heiligende Kraft des kathol. Glaubens.

(Historisch-apologet. Nachweis).

In der Gegenwart wird nicht selten aus dem Lager katholikenfeindlicher und gottesleugnerischer Menschen ein Einwurf gegen den kath. Glauben erhoben, der den veredelnden Einfluß desselben auf das Leben der Gläubigen zu negieren und in seinen Consequenzen dem Katholizismus seinen göttlichen Charakter abzusprechen sucht. In aller Kürze läßt sich dieser Einwand in folgende Sätze zusammenfassen: „Liegt im kath. Glauben eine solche heiligende Kraft, enthält er ein so kräftiges, die Menschen sittigendes Element, wie dies seitens der kath. Lehrgewalt hervorgehoben wird, dann muß diese heiligende, sittigende Kraft auch thatsächlich zu Tage treten. Nimmt nun der Katholik, beziehungsweise das kathol. Volk in Tugend und Sittlichkeit eine höhere Stufe ein als der Nichtkatholik? Stehen die kath. Länder in Bezug auf die Sittlichkeit höher als die nichtkatholischen? Die Zeitgeschichte beantwortet diese Frage verneinend. Ja, die Statistik weist in kath. Ländern eben so viele, nicht selten noch mehr Verbrechen auf als in nichtkatholischen. Wenn also nach Christi Ausspruch ein guter Baum nicht schlechte Früchte und ein schlechter Baum keine guten bringen kann, man demnach über die Güte des Baumes nach seinen Früchten urtheilen muß, so folgt daraus offenbar, daß alles, was über den Einfluß des Glaubens auf das Leben gelehrt wird, wohl immerhin eine schöne Theorie sein mag, aber eben auch nur Theorie, weil sie sich in der Wirklichkeit nicht bewährt, und daß eben deshalb der kath. Glaube sich mit Unrecht auf Gott als seinen Urheber berufe. Er ist einfach Menschenwerk und muß als solches auch die Schicksale jeglichen Menschenwerkes theilen.

Sofort ist es einem jeden einleuchtend, daß dieser Einwand von einer falschen Beurtheilung des Verhältnisses zwischen christl. Glauben und Leben ausgeht, indem nämlich die freie Willensbestimmung, dieser entscheidende Faktor bei der Einwirkung der göttlichen Wahrheiten ganz außer Acht gelassen ist. Die christl. Religion aber hat immer die persönliche Freiheit des Menschen zur Voraussetzung, und von ihrem Gebrauche oder Mißbrauche hängt die sittigende und heiligende Wirksamkeit ab, die sie auf die Menschen auszuüben hat. Diesen Grundsatz hat schon ihr Stifter und Beschirmer, Christus selbst, während seiner erziehenden und heiligenden Thätigkeit auf Erden vertreten. Denn er fordert die Menschen auf, dem Evangelium zu glauben und verpflichtet sie unter Androhung der ewigen Strafe zur Beobachtung der Glaubensvorschriften, wodurch doch offenbar dem Gedanken Ausdruck gegeben wird, daß der Glaube ein frei zu setzender Akt ist, und daß der Christ unter seinem Einflusse frei ist und frei bleibt. Oder pflegt man im Ernste etwas zu befehlen oder unter Strafandrohung erzwingen zu wollen, was doch in jedem Falle mit Nothwendigkeit zu geschehen hat? Der handgreiflichste Beweis liegt in der Einsetzung des Bußsakramentes, welches Christus gerade deshalb eingesetzt hat, weil er voraussah, daß die von ihm verkündete Religion zwar alle Menschen heiligen könne, aber faktisch nicht alle heiligen werde, daß manche, die mit gläubigem Herzen seine Lehre angenommen, zur Zeit der Versuchung wieder abfallen und in die Knechtschaft der Sünde gerathen werden. Und die kath. Kirche, welche die Erziehung und Heiligung der Menschen im Auftrage Christi fortsetzt, hat stets an dieser Grundwahrheit festgehalten. Wollte man also daraus, daß der kathol. Glaube nicht alle in Heilige umwandle, nicht alle kath. Länder zu ebensovielen Heiligkeitsstätten umwandle, den Schluß ziehen, er sei nicht göttl. Ursprungs, dann möge man wohl bedenken, daß dieser Vorwurf Christus selbst gemacht werden könnte, und daß aus der Thatsache, daß nicht alle seine Apostel zu seinen Lebzeiten Heilige geworden sind, man mit demselben Rechte folgern könnte, er sei nicht Gottes Sohn gewesen. Wenn der kathol. Glaube als Anfang und Wurzel aller christl. Gerechtigkeit bezeichnet wird, so ist damit nichts anderes gesagt, als daß derselbe die Kraft hat, die Menschen zu sittigen und zu heiligen und daß er sie auch thatsächlich heiligt, wenn sie sich von seinem Geiste durchdringen lassen. Dies sei vorausgeschickt zur theologischen Beleuchtung des vorliegenden Einwandes.

An der Hand der Geschichte soll nun dargelegt werden, daß der kath. Glaube auch thatsächlich als das von Gott in die Menschheit gesetzte Ferment, um sie geistig zu durchsäuern, bewährt und so den Erweis seiner Göttlichkeit geliefert hat. M. H.! Es ist Thatsache, durch alle historischen Dokumente bis zur Evidenz klargestellte Thatsache, daß alles, was man heutzutage mit dem Namen von Civilisation bezeichnet, mit der Einführung des Christenthums in die Welt begann und mit seinem zunehmenden Einflusse auf die Menschheit sich immer mehr entwickelte und entfaltete. Sofort nämlich beim Erscheinen des Christenthums in der Welt begann jener sittl. Prozeß, der vor allem den Menschen persönlich umwandelte. Das Christenthum machte ihn nämlich mit seiner Bestimmung und den Forderungen derselben bekannt und bot ihm zugleich die Mittel und Kräfte, diesen Forderungen gerecht werden zu können. Infolge dieser sittl. Veredlung des einzelnen trat auch allmählich der Umschwung zum Besseren in der menschl. Gesellschaft selbst ein. Andere Anschauungen traten an Stelle der früher geltenden in Bezug auf die Verhältnisse zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Fürsten und Unterthanen, Staaten und Staaten. Diese aus den Lehren des Christenthums geschöpften Ideen wurden bald die Grundlage der Gesetze, der öffentl. und Privatverhältnisse; die bürgerliche Gesellschaft begann allmählich nach christl. Grundsätzen zu fühlen und zu handeln. Eine solche Umwandlung der Gesellschaft wäre unmöglich gewesen, wenn ihr nicht die sittl. Veredelung der Mehrzahl der Mitglieder vorausgegangen; denn ein Staat mit christl. Grundlage setzt nothwendig ein Volk voraus, das in seiner Majorität nach christl. Vorschriften sein Thun und Lassen regelt. Und so sind denn christl. Reiche und Völker erstanden und christlich geblieben bis zum Beginn der Reformation. Wenn nun jede Wirkung ihre Ursache haben muß, und je großartiger und allgemeiner die Wirkung ist, auch um so großartiger und allgemeiner wirkend die Ursache sein muß, dann muß diese allgemeine sittliche Umwandlung der Menschheit eine der Großartigkeit und Allgemeinheit genügende Ursache haben. Und diese war das Christenthum mit der ihm innewohnenden, veredelnden Kraft. Aber so lange das Christenthum dem Menschen nur etwas Aeußerliches bleibt und nicht seinen Geist und sein Herz erfaßt, kann es eine solche Wirkung nie und nimmer hervorbringen; sonst wäre ja schon lange die ganze Welt christlich. Soll es den Menschen sittlich veredeln und in einen wahren Christen umschaffen, so muß der Mensch es annehmen und gleichsam zu seinem anderen, besseren „Ich" machen. Der christl. Glaube also, oder richtiger gesagt, der kath. Glaube hat diese Umwandlung zustande gebracht; denn vor der Reformation gab es keinen anderen christl. Glauben als den katholischen.

Zwar hat es Ketzereien gegeben von Anbeginn der neuen Schöpfung an; aber über ihren veredelnden Einfluß auf die Menschheit, besonders in sittl. Beziehung, schweige die Geschichte. Ja, sie bezeugt sogar, daß Völker, denen man das Gift der Häresie eingeimpft, nicht bloß von der sittl. Höhe herabsanken, die sie unter kath. Anschauungen erklommen hatten, sondern nach und nach zur Barbarei zurückkehrten, aus deren Fesseln sie der kath. Glaube befreit hatte. Wohl gibt es noch immer eine sog. griechisch-orientalische Kirche; doch ihr civilisatorischer Einfluß auf Menschen und Völker hat nicht bloß von dem Augenblicke an aufgehört, wo sie sich vom Mittelpunkte des Glaubens, dem röm. Papste lossagte; derselbe ist sogar nach dem Zeugniß der Geschichte verderblich geworden. Sie ist eben ein Leichnam geworden ohne Lebenskraft, ein Leichnam, der in seine Zersetzungsprozesse mehr oder weniger alles vergiftet, was mit ihm in Berührung kommt. Das hat, um nur ein Faktum von welthistorischer Bedeutung anzuführen, Peter der Große von Rußland gefühlt; indem er sich das Recept zur Civilisierung seiner Russen nicht beim Patriarchen von Constantinopel holt; sondern in dem vom Katholizismus belebten Abendlande suchte. Allerdings ist er auch hierin nicht glücklich gewesen, da er, statt sich an den Träger echt christl. Civilisation zu wenden, Männer aus den verschiedenen protestantischen Parteien und rationalistischen Richtungen zu Rathe zog, die mit ihren Experimenten eine sittliche Zersetzung des russischen Volkes herbeiführten und das Endergebniß davon ist das grinsende Gespenst des Nihilismus. Demnach ist also die ganze sittliche Veredlung der Menschen im einzelnen wie der bürgerlichen Gesellschaft bis zur Zeit der Reformation einzig und allein das Erzeugniß des katholischen Glaubens.

Hat nun vielleicht seit dem Auftreten der Reformation die heiligende Kraft des katholischen Glaubens abgenommen, und der Geist Gottes, von dem dieselbe ausgeht, sich zurückgezogen? Das ist schon von vornherein undenkbar, da ja Christus der katholischen Kirche den bis zum Ende der Zeiten fortdauernden Beistand des hl. Geistes verheißen hat, von dem doch alle wahre Heiligung und Veredelung des Menschenherzens kommt. Aber auch die Geschichte antwortet mit aller Bestimmtheit auf diese Frage. Vom Beginn der Reformation bis zur Gegenwart hat der katholische Glaube seine Wirksamkeit nicht eingebüßt, sondern über weitere Regionen ausgebreitet und ungeachtet aller Schwierigkeiten bis auf den heutigen Tag nicht aufgehört, als das allein in der Menschheit thätige Heiligungsprinzip zu wirken. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

* Sozialdemokratische Bauernregeln.

Mein Sohn, wird dir die Arbeit schwer,
So leg' sie hin und thu' nichts mehr!

Begib Dich in den Wahlverein
Schrei' mit dort, wenn die andern schrei'n.

Wenn Du noch einen Groschen hast,
So fällst Du Niemand dort zur Last.

Man malt Dir an die blanke Wand
Ein zauberisches Zukunftsland.

Ein Jeder hat, trotz Arbeitsscheu,
Jahraus, jahrein dort „Geld wie Heu".

Dieweil er sitzt beim Kaffeekat,
Putzt seine Stiefel ihm der Staat.

Gebrat'ne Tauben, dick und rund,
Die fliegen selbst ihm in den Mund.

Die Brunnen geben Bier und Wein, —
Dies alles schafft der Wahlverein!

Und wenn Du dies begriffen hast,
So komme flugs bei uns zu Gast.

Thu' auf den Mund und rede laut
Davon, womit man Dich erbaut.

Thatst Du ein Jahr dies oder zwei,
Gibt Dir ein Aemtchen die Partei.

Du legst den Hobel aus der Hand
Und wirst „Cigarrenfabrikant".

Doch fühlst Du dazu nicht die Kraft,
So „blüht" Dir eine Gastwirthschaft.

Die Bebel, Auer, Gerisch, Bock
Drückt längst nicht mehr der Arbeitsrock.

Sieh Singer an, den Millionär! —
Dem ward die Arbeit nimmer schwer!

Er sah beim Mantelnähen zu, —
Nun hat „die liebe Seele Ruh".

Mach's so wie er, folg' meinem Rath,
Dann pfeifst Du auf den „Zukunftsstaat".

* Eine deutsche Kronkonzession ist, wie berichtet, auch in Tientsin erworben worden. Dort ist die Pforte, durch die europäischer Handel und Einfluß in das Reich der Mitte vordringt. Von hier führt die Landstraße und der Flußweg des Peiho nach dem etwa 130 Kilometer entfernten Peking, bis hierher gehen Seeschiffe, den vielfach gewundenen Peiho aufwärts und hier ist auch der Endpunkt der Eisenbahnlinien nach Taku und Schanhaikwan. Die europäische Niederlassung in Tientsin bildet eine stromabwärts von der geräuschvollen Chinesenstadt gelegene und in sich abgesonderte Gemeinde, in der das aufstrebende Deutschthum nächst den Engländern unbestritten die erste Stelle einnimmt. Durch das schnelle Anwachsen des deutschen Wettbewerbs fühlten sich die englischen Ansiedler in ihrem Besitzstande bedroht und sie haben wie in Hankau ihrer Mißgunst wiederholt in allerlei Treibereien und Agitationen gegen die Deutschen Luft gemacht. Das ist auch nach der ‚Köln. Ztg.' der hauptsächlichste Grund, der die Erwerbung des eigenen Heims für Deutschland wünschenswerth machte. Der Jahresumsatz des in Tientsin sich sammelnden Handels beläuft sich auf etwa 50 Millionen Taels und der deutsche Antheil daran wächst stetig. Während 1892 nur zwei deutsche Häuser in Tientsin angesessen waren, sind jetzt bereits 16 Firmen in das Handelsregister eingetragen, darunter vier, die das ertragreiche Regierungsgeschäft betreiben. Die Uebrigen befassen sich meist mit der Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse, wie Strohgeflechte, Kameel- und Schafwolle, Felle aller Art, Borsten und dergleichen. Die Zahl der in Tientsin wohnenden Deutschen männlichen Geschlechts ist seit 1882 von 20 auf 50 gestiegen, die in der Provinz Schantung lebenden katholischen Missionare eingerechnet, sind insgesammt 130 Deutsche (Männer, Frauen und Kinder) in die Matrikel eingetragen.

Handels-Zeitung.

Vom internationalen Getreidemarkt

im Monat October 1895.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loco) stellten sich im Monat October 1895 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen fremd.	Weizen inländ.	Roggen fremd.	Roggen inländ.	Hafer	Gerste
Amsterdam	12,18	—	10,12	—	—	—
Berlin						
Productenbörse	—	13,89	—	11,71	13,15	13,86
Regul.-Preis	—	13,92	—	11,51	11,53	—
Marktpreis	—	13,63	—	11,48	12,88	13,64
Braunschweig	—	14,08	—	12,53	11,47	13,15
Breslau	—	14,60	—	11,47	11,58	12,47
Brünn	—	11,18	—	—	—	11,50
Budapest	—	10,79	—	8,89	10,11	10,23
Czernowitz	—	12,09	—	9,09	7,97	8,91
Danzig	11,08	13,95	8,45	11,05	10,60	11,15
Dresden	14,85	14,04	12,—	12,55	13,35	13,50
Frankfurt a. M.	15,45	15,50	12,90	12,88	13,—	16,88
Halle a. S.	—	13,61	—	12,75	12,75	14,17
Hamburg	10,54	13,55	8,13	12,39	13,50	16,56
Hannover	—	13,21	—	12,19	12,48	12,36
Kiel	—	12,95	—	11,—	10,50	11,—
Köln	15,25	14,63	13,06	12,31	12,06	—
Königsberg	—	12,50	—	11,10	10,85	11,53
Lemberg	—	10,28	—	10,47	7,60	—
Leipzig	14,93	14,35	12,60	12,73	12,59	13,68
London	—	10,15	—	—	10,—	9,20
Mannheim	15,12	15,38	12,63	12,21	12,84	16,98
München	—	17,95	—	13,21	14,—	17,50
Neuß	—	14,23	—	11,38	12,05	—
New-York	—	8,61	—	—	—	—
Odessa	—	7,65	—	5,83	5,24	5,79
Paris	—	12,89	—	9,43	9,21	—
Petersburg	—	7,81	—	4,86	3,14	—
Prag	—	13,05	—	11,63	9,68	14,71
Stettin	—	13,51	—	11,83	11,58	12,71
Straßburg i. E.	15,88	15,88	13,38	13,38	14,08	17,75
Stuttgart	16,75	15,50	—	12,90	13,—	18,50
Wien	—	10,85	—	10,57	11,98	12,68
Zürich	—	12,38	—	—	11,32	—

Im Vergleiche gegen den Monat Septbr. 1895 bzw. gegen den Monat Octbr. 1894 [±] sind die Preise gestiegen (+) oder gefallen (—) in Mark für:

Weizen in Amsterdam + 1,25 [+ 3,87] ℳ, Berlin (Productenbörse) + 0,19 [+ 1,60], Regul.-Pr. + 0,32 [+ 1,29], Marktpr. + 0,09 [+ 0,96], Budapest + 0,60 [+ 0,57], London + 0,66 [+ 2,39], München + 0,60 [+ 2,95], **Neuß** + 0,31 [+ 2,25], New-York + 1,00 [+ 1,67], Odessa — 0,20 [+ 0,52], Paris + 0,30 [+ 1,49], Petersburg — 0,19 [— 0,19], Prag + 0,30 [+ 0,57], Wien + 0,40 [+ 0,38], Zürich + 0,40 [+ 0,46].

Roggen in Amsterdam + 0,54 [+ 3,02] ℳ, Berlin (Productenbörse) + 0,15 [+ 0,97], Regul.-Pr. + 0,16 [+ 0,82], Marktpreis + 0,17 [+ 0,89], Budapest + 1,24 [+ 0,20], München + 0,06 [+ 1,31], **Neuß** + 0,57 [+ 1,08], Odessa + 0,05 [+ 0,70], Paris + 0,29 [+ 0,86], Petersburg + 0,01 [— 0,34], Prag + 0,80 [+ 1,59], Wien + 1,04 [+ 1,27].

Hafer in Berlin (Productenbörse) + 0,05 [+ 0,66] ℳ, Reg.-Preis — 0,17 [+ 0,07], Marktpreis — 0,03 [+ 0,24], Budapest + 0,30 [+ 0,29], London ± 0,00 [— 0,33], München + 0,85 [+ 0,30], **Neuß** + 0,10 [— 1,75], Odessa — 0,17 [+ 0,28], Paris — 1,33 [— 1,67], Petersburg — 0,16 [— 0,07], Prag — 0,06 [— 0,20], Wien — 0,01 [— 0,81], Zürich + 0,82 [+ 0,78].

Gerste in Berlin (Productenbörse) + 0,06 [+ 0,14] ℳ, Marktpreis + 0,85 [— 0,19], Budapest — 0,20 [— 1,56], London — 0,28 [+ 0,24], München — 0,25 [— 0,25], Odessa — 0,07 [— 1,26], Prag — 0,16 [+ 2,20], Wien — 0,40 [— 0,85].

Düsseldorfer
...dttheater.
Direction:
...en Staegemann.
...g den 9. Nov. 1895.
Die Räuber.
...piel von Fr. v. Schiller.
...g den 10. Nov. 1895.
...achmittags 3 Uhr.
Hannele.
...ttung von G. Hauptmann.
...Abends 6½ Uhr.
Tannhäuser.
...er von R. Wagner.
...g den 11. Nov. 1895.
Djamileh.
...Oper von Bizet.
...Geigenmacher von Cremona.
...Oper von Hubay
...g den 12 Nov. 1895.
Undine.
...eroper von Lortzing.
...h den 13. Nov. 1895.
...re Don Juans.
...sse von Treptow.
...tag den 7. Nov. 1895.
...erbrochene Krug.
...n v Heist u. F. L. Schmidt.
...hmte Widerspenstige.
...iel von Shakespeare.

...Ungarwein (Tokayer), ...Mediz. Cognac, ...zinal-Leberthran, ...Speiseöl Ia., ...ledene Kindermehle. ...- u. Emser-Wasser, ...Sodener 2c. Pastillen
...horn-Apotheke, ...euß, Büchel 21.

...ed. Lausch, homöop. Arzt, ...orf, Alleestr. 39. ...opath. Behandlung ...er Krankheiten. ...en: 8—10 und 2—4. ...enfalls auch brieflich.

...etc. Dr. Hemmerling, Düsseldorf, Oststr. 65.

...terkappen ...swahl von 1 Mark an ...einsten empfiehlt ...ant. Schnitzler: Aldenhoven.

...kksagung. ...hon länger als 3 Monate ...ssartigen Hautkrankheit ...Hautausschlag), hatte ...dene Mittel angewandt ...einigen Aerzten gewesen, ...hne Erfolg. In meiner ...wandte ich mich an den ...med. Volbeding, ...Arzt in Düsseldorf, Gallee 6, der mich ...Zeit heilte, wofür ich ...rrn meinen besten Dank ...d denselben ähnlich Lei...Wärmste empfehle. Vorzeinige ich hierdurch der ...äß.
...ust Lachnitt, ...Lauterbach, Kr. Habelschwerdt in Schlesien.

...a-Kaffee ...hrenen Aerzten in der ...lie gebraucht. Herr Ge... Koch in Freiburg im ...eibt: Ich bitte um ein ...affee gegen Nachnahme. ...imrath Dr. Koch.

...75 Pfg. ...2¼ Liter Cognac die ...Cognac-Essenz in Apo...ien und Delicateßhand... ...u dieser Essenz 1 Liter ...gentigen Weingeist und ...ffer hinzu. ...h Originalflaschen zu ...man; dieselben tragen ...g des Herstellers. Nur ...er, einen Cognac von ...erthe zu erhalten, einen ...r dem echten der chemi...nsetzung nach gleich ist. ...lt man gegen 75 Pfg. ...die Essenz franco von ...derselben Dr. F. W. ...in Mülheim-Ruhr. ...käufern Rabatt. ...z bei Apotheker Jos.

...=Kaffee ...hrenen Aerzten in der ...die gebraucht. Herr Ge... Koch in Freiburg im ...eibt: Ich bitte um ein ...affee gegen Nachnahme. ...imrath Dr. Koch.

...räftigen, angenehmen ...iebtester Kaffeezusatz. ...10, 25, 50 Pfg. bei: Frau Kux, ...Furtherstraße.

...und m. Wagen weg. ...erk. Obererft 47.

Bezirks-Polizei-Verordnung

betreffend die Controle des Wildhandels.

Auf Grund der §§ 6, 11 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 (G.-S. S. 120) verordnen wir für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks, unter Aufhebung unserer, den Verkauf und die Versendung von Roth-, Damm- und Rehwild während der Schonzeit betreffenden Bezirks-Polizei-Verordnung vom 5. März 1873 (A.-Bl. 1873, S. 93) was folgt:

§ 1. Wer Roth- oder Dammwild, Rehe, Hasen oder Fasanen in ganzen Stücken oder zerlegt, aber noch nicht zum Genusse fertig zubereitet, zum Verkaufe umherträgt, in Läden, auf Märkten oder auf sonst irgend eine Art zum Verkaufe ausstellt oder feilbietet, das benannte Wildpret außerhalb von Ortschaften transportirt, in Ortschaften einbringt, den Eisenbahnen, Posten oder sonstigen Verkehrsanstalten übergibt, hat sich auf Erfordern jedes Polizei-, Steuer-, Zoll-, Forst-, Eisenbahn- oder Postbeamten über den rechtmäßigen Erwerb des Wildprets durch eine im § 2 dieser Verordn. näher bezeichnete Bescheinigung auszuweisen.

§ 2. Der Ursprung jedes Wildprets der im § 1 aufgeführten Gattungen, welches in der dort bezeichneten Weise in den Verkehr gelangt, muß durch einen Schein des Jagdberechtigten oder dessen Stellvertreters, worin die Gattung und Stückzahl des betreffenden Wildes, der Name des Transportaten, der Jagdbezirk, in welchem dasselbe erlegt ist, sowie Ort und Datum der Uebergabe genannt sind, nachgewiesen werden. Bei Wildpret, welches auf Posten, Eisenbahnen oder sonstigen Verkehrsanstalten zur Versendung gelangen soll, kann diese Bescheinigung auch auf dem Post-, Fracht- oder sonstigen Versendungsschein angebracht werden.

Ist das Wild mit polizeilicher Erlaubniß erlegt, oder wird dasselbe von dem Empfänger weiter gegeben, so genügt an Stelle der vorbezeichneten Bescheinigung eine den Aufforderungen des Absatz 1 dieses § entsprechende Bescheinigung der betreffenden Ortspolizei-Behörde.

Der Ursprung des nachweisbar außerhalb unseres Bezirks erlegten Wildprets kann auch durch Vorzeigung eines, den auswärtigen Ursprung dieses Wildes angegebenen Post-, Fracht- oder sonstigen Versendungsscheines oder eine entsprechende Bescheinigung der Grenz-Zollbehörde nachgewiesen werden.

Ebenso genügt für diesen Nachweis eine den Aufforderungen der am Ursprungsorte geltenden Bestimmungen entsprechende Bescheinigung des Jagdberechtigten oder der Ortspolizei-Behörde.

§ 3. Alle im § 2 genannten Ursprungsscheine verlieren, nach 14 Tagen vom Datum der Ausstellung abgerechnet, ihre Gültigkeit.

§ 4. Wildpret, welches die nach § 2 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 (G.-S. S. 165) zur eigenen Ausübung des Jagdrechts befugten Personen, oder die Jagdpächter, sowie die mit einem schriftlichen Erlaubnißschein (§ 17 des vorgenannten Gesetzes) der Jagdberechtigten versehen und die in Begleitung aller vorstehend bezeichneten Jäger befindlichen Personen auf der Jagd selbst oder auf der Rückkehr von derselben bei sich zu führen, bedarf keines Ursprungscheines.

§ 5. Nach Ablauf von 14 Tagen nach Beginn der Schonzeit des weiblichen Roth-, Damm- und Rehwildes ist die Versendung, der Verkauf, der Transport und jede Art der Feilhaltung von zerlegten Stücken des der Schonung unterlegenen Wildprets genannte Gattungen, bei welchem das Geschlecht nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen ist, verboten.

Auf den Verkauf des seitens der zuständigen Behörde confiscirten Wildes findet diese Bestimmung keine Anwendung.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden vorbehaltlich der im Gesetz vom 26. Februar 1870 und in sonstigen auf den Gegenstand bezüglichen Gesetzen vorgesehenen strengeren Strafen mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Auf Beamte der öffentlichen Verkehrsanstalten, welche mit der Versendung von Wildpret in amtlicher Eigenschaft befaßt sind, finden vorstehende Strafbestimmungen keine Anwendung.

Düsseldorf, den 3. März 1886.

Königl. Regierung, Abtheilung des Inneren:
v. Roon.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bezirks-Polizei-Verordnung, betreffend die Controle des Wildhandels, vom heutigen Tage machen wir hiermit bekannt, daß wir für die nach § 2 dieser Verordnung erforderlichen Ursprungscheine folgendes Formular, welches in 1/8 Größe eines Bogens in Reichsformat auf starkem grünen Papier zum Preise von Mk. 0,20 und 5 für je 10, 100 und 1000 Exemplare hierselbst in der Königlichen Hofbuchdruckerei von L. Voß & Co. bezogen werden kann, entworfen haben.

Ursprungsschein für Wildpret.
Gültig 14 Tage.

1. Gattung und Stückzahl des Wildprets
2. Name und Wohnort des Jagdberechtigten
3. Jagdbezirk
4. Name des Transportaten oder Absenders
5. Ort und Datum der Uebergabe oder Absendung

Datum. Unterschrift (des Jadberechtigten oder der Ortspolizeibehörde).

Zugleich bringen wir bei dieser Gelegenheit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß das im § 7 al. 1 des Gesetzes vom 26. Febr. 1870 enthaltene Verbot des Feilhaltens von Wild nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Schonzeit, während der Dauer der letzteren, zufolge gerichtlicher Entscheidungen, nicht blos auf das innerhalb eines bestimmten Bezirks erlegte, sondern auch auf alles von außerhalb dieses Bezirks eingeführte Wildpret Anwendung findet. Auf das mit polizeilicher Erlaubniß erlegte Wild findet dieser Grundsatz keine Anwendung.

Düsseldorf, den 3. März 1886.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern:
v. Roon.

M. M. CATZ, Crefeld
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR
Gegründet 1846
empfiehlt ihre vorzüglich bewährten
Seiden-Stoffe
für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten,
Brautkleider.
Muster franco. Muster franco.

Mülhens No. 4711 (Fabrikmarke)
***** *Haushaltungs-Fett-Seife*
das Packet von 1 ℔ Inhalt Mk. 1,—.

Mülhens No. 4711 (Fabrikmarke)
******* *Blumen-Fett-Seife*
in blauen Faltschachteln von 1 ℔ Inhalt M. 1,20.

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer Seife angepriesenen Eigenschaften der
Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit für die **Haut** etc.
sind für die **No. 4711 Toiletteseifen** selbstverständliche.
Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. 4711.
Ferd. Mülhens No. 4711, Köln a. Rh.
In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Die Modenwelt Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint
ohne jegliche Preiserhöhung.
Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Modenpanoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.



Regelmässige Dampferfahrten
für Personen und Güter.

Winter-Fahrplan vom 1. October 1895 ab.

Düsseldorf-Neuss und zurück.
Dampfer „Düssel" und „Erft".

Ab Düsseldorf:	Ab Neuss:
8,30. 1,00. 3,00. 5,15. 7,30.	6,30. 11,00. 2,00. 4,15. 6,30.

An Sonn- und Feiertagen wird die erste Tour von Neuss eine Stunde später gefahren.

Düsseldorf-Heerdt und zurück.

Ab Düsseldorf:	Ab Heerdt:
An Wochentagen: 8,30. 11,45. 1,00. 3,00. 5,15. 6,00. 7,30.	An Wochentagen: 6,55. 8,30. 11,25. 2,25. 4,40. 4,50. 6,55.
An Sonntagen: 8,30. 10,00. 1,00. 2,30. 3,00. 5,15. 6,00. 7,30.	An Sonntagen: 7,55. 8,50. 11,25. 2,25. 4,40. 4,50. 6,55. 8,30.

Düsseldorf-Dormagen und zurück.
Dampfer „Agger" und „Sieg".

An Wochentagen:			An Sonn- und Feiertagen:	
*11,45	6,00	Ab Düsseldorf	10,00	2,30	6,00
12,00	6,15	„ Heerdt	10,15	2,45	6,15
12,15	6,30	„ Hamm	10,30	3,00	6,30
12,30	6,45	„ Grimlinghausen	10,45	3,15	6,45
12,45	7,00	„ Volmerswerth	11,00	3,30	7,00
1,05	7,20	„ Uedesheim	11,15	3,50	7,20
1,25	7,40	„ Stürzelberg	11,40	4,10	7,40
2,00	8,15	„ Benrath	12,15	4,45	8,15
2,15	8,30	„ Zons	12,30	5,00	8,30
2,25	8,40	„ Baumberg	12,40	5,10	8,40
2,35	8,50	„ Monheim	12,50	5,20	8,50
2,45	9,00	An Dormagen	1,00	5,30	9,00
*6,30	3,00	Ab Dormagen	7,00	1,10	6,30
6,40	3,10	„ Monheim	7,10	1,20	6,40
5,50	3,20	„ Baumberg	7,20	1,30	6,50
7,00	3,36	„ Zons	7,30	1,40	7,00
7,15	3,45	„ Benrath	7,45	1,50	7,15
7,35	4,00	„ Stürzelberg	8,00	2,05	7,30
7,50	4,15	„ Uedesheim	8,15	2,15	7,45
8,00	4,20	„ Volmerswerth	8,20	2,20	7,55
8,10	4,30	„ Grimlinghausen	8,30	2,30	8,05
8,20	4,40	„ Hamm	8,40	2,40	8,15
8,30	4,50	„ Heerdt	8,50	2,50	8,30
8,40	5,00	An Düsseldorf	9,00	3,05	8,45

Für die im Fahrplan mit * versehenen Fahrten werden Marktbillets zu ermässigten Preisen ausgegeben.
An Bord der Dampfer befindet sich Restauration.
Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- und Bäckerstrassen-Ecke.
Die Fahrkarten müssen vor Betreten der Dampfer bei den auf jeder Station befindlichen Fahrkarten-Ausgaben gelöst werden.
Cretschmar & Co.,
Dampfschifffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Umsonst eine Ziehharmonika



liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria-Concert-Zugharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **F. Kothe's Zahnwasser,** à **Flacon 60 Pf.,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Neuß **Rob. Köcher,** Oberstr. 23.
In Büderich bei **Heinr. Vogel**

Das **Wunder-Microscop**
wovon in der Chicagoer Weltausstellung über 2½ Millionen verkauft wurden, ist jetzt von uns für den geringen Preis von
nur **M. 1,50**
(geg. Vorhereinsend. v. M. 1,80 frco.) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand ca. **1000 mal** vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Thiere **wie Maikäfer** so groß sind.
Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und **ein längst gewünscht. Haushaltungsapparat** zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung, und des Fleisches auf Trichinen. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.
Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen. Anweisung wird beigegeben.
Versandhaus „Merkur" Kommandit-Gesellschaft.
BERLIN W., Leipzigerstr. 113-116.

Urtheil Sie, ob dies schon dagewesen. In Folge des bei uns. Gen.-Vers. gefaßten Beschlusses wird uns. Kurzwaaren-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das vorhandene Lager schnellstens geräumt. — **Wir verschenken** mithin — beinahe — folgende **praktische — solide**
30 werthv. Gegenstände für nur M. 5,00
und möge man sofort bestellen **bevor es zu spät,** da ein solch' reeller Gelegenheits-aufwohnte im Leben wieder vorkommen wird. Unsere **eingetragene Kommanditgesellschaft** bürgt für Reellität. — In nicht zusagendem Falle — Geld zurück. Vers. geg. Vorherseind. o. Nachn.
1 ff. Leder-Herren-Portemonnaie, „Tresor" mit extra Goldschn.
1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, „Tresor" mit Handmalerei.
1 ff. Leder-Cigarrentasche mit Stick.
1 Goldin-Armband, „jedem" Arm passend, neueste Vorrichtung,
1 Goldinbrosche, letzte Neuh.
2 Goldin-Ohrringe,
1 Goldin-Cravattennadel,
2 Goldin-Ringe, } besetzt m. Coral., Perlen, Lapis-Lazuli, Similbrill. ab. auch Steinen.
1 Goldin-Uhrkette f. Damen o. Herren.
1 Goldin-Berloque, pass. z. Uhrkette.
2 Goldin-Manschetten-Knöpfe m. Mech.
1 Goldin-Kragen-Knopf.
3 Goldin-Chemisette-Knöpfe.
1 Alumin.-Bleistift mit Mechanik.
6 Stifte zum Nachfüllen.
1 Taschenspiegel. } Taschen-
1 Handschuhknöpfer. } Nécessaire.
1 Nagelreiniger.
1 Taschenkamm.
1 Wunder-Cigarrenspitze.
Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellschaft. BERLIN W., Leipzigerstr. 113/116.

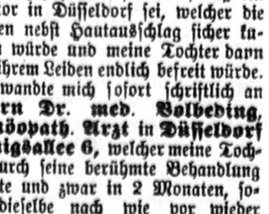
Nur M. 4,50.  Nur M. 4,50.
Goldin-Remontoir-Anker-Uhr.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Spottpreise von **nur M. 4.50.**
Damen-Uhren à M. 5.50.
Prachtvolle, moderne
Goldin-Ketten u. Ringe
für Herren u. Damen à M. 1,50.
So lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 2 Jahre. **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A 9.**

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte
Armee-Pferde-Decken
werden wegen verweiter, (nicht ganz sauber) ausgeführter Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. **4,25** per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.
Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 150×180 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.
Kl. Posten
engl. Sport-Pferde-Decken,
goldgelb und erbsgelb, Größe ca. 160×205 — benäht mit prachtvollen 4 breiten Streifen versehen, offerire wegen ganz geringem (nur vom Fachmann merkbarem) Webefehler à Mk. **6,25** per Stück, sonst Mk. 15,—.
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"
G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.
NB. **Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich,** den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Bitte Nachf. mit anzugeben.
Sie sparen viel Geld,
wenn Sie nur
Leipziger Kirschberg-Betten
kaufen, dieselb. sind d. billigsten, im Gebrauch d. besten. Niemand ist im Stande, z. so bill. Preis z. verk. Ich vers. große **Betten** à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterb. u. Kissen, zus. nur 9, best. 13¼ M. **Hotelbett.** à Geb. 17,50, m. weich. Bettfed. gef., nur 22 M. **Herrschaftsbett.** à Geb. m. Köperinl. 26 M. m. rot Bettinl. u. prachtv. halbw. Halbd. 30 M. **Neue Bettfed.** à Pfd. 40 u. 85 Pf., Halbdaunen 1,45 M. halbw. Halbd. 2,25 M. graue Daun. 3 M. f. z. empf., nur 3½ Pfd. zu ein. vollen Deckbett. Umtausch gestattet.
Adolf Kirschberg Nachf. Gegr. 1879.
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig.
Anerkenn.-Schreiben. Preisliste gratis.

Apotheker Ernst Raettig
„Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Aecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.
In Neuß in der Einhorn-Apotheke.

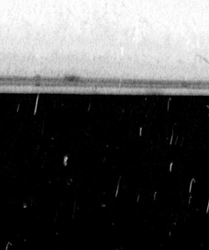
Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Freßpulver für Schweine.
Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust; verhütet Aechtis, jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg.
In Neuß in der Einhorn-Apotheke.



Mittel beim Einkauf auf den Namen achten.
erzeugt blitzschnell einen prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz, schmeichelt das Leder, verbraucht sich sehr sparsam und ist thatsächlich besser und billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. In rothen Dosen à 10 u. 20 Pf. überall.
J. Mohrey, Neuß, Büchel 22.
Fr. Wilh. Cremer, Neuß, Büchel.
2 Ehrenpreise. 2 Ehrendiplome.

Danksagung.

Meine Tochter Louise, 7 Jahre alt, hatte abwechselnd 5 Jahre lang böse Augen mit Haut-Ausschlag im Gesichte, sodaß sie manchmal 3—4 Tage nicht aus den Augen sehen konnte. In diesen 5 Jahren habe ich sehr viele ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, welche aber total fruchtlos war. Ich hörte auf einmal, daß ein Doktor in Düsseldorf sei, welcher die Augen nebst Hautausschlag sicher kuriren würde und meine Tochter darn von ihrem Leiden endlich befreit würde. Ich wandte mich sofort schriftlich an **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf Königsallee 6,** welcher meine Tochter durch seine berühmte Behandlung kurirte und zwar in 2 Monaten, sodaß dieselbe nach wie vor wieder sehen konnte und ich nur allen Augenleidenden Herrn Dr. Volbeding empfehle und meinen herzlichsten Dank ausspreche.
Gustav Birkenfeld,
Homburg v. d. Höhe bei Frankfurt am Main.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Praktisches Giesshähnchen  *zu*
MAGGI's SUPPENWÜRZE
Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.
Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.